



Ya
106



V. 76.

2, 558.







ALTENBURGI ALTITUDO,

Das ist:

Der weitberühmten Alt-Deutsch-Meißnischen resp
Reichs-Chur- und Fürstl. Sächsischen Residenz- und
Meißnischen Haupt-Stadt

Altenburg!

Ansehnliche Hoheit /

Samt unterschiedlichen

Altenburgischen Alterthums stattli-
chen Gedächtnissen / und sonst nutzbaren besehenstwer-
then trefflichen Merckwürdigkeiten / theils sonderbaren neuen Ge-
schichten und mancherley Begebenheiten /

So beydes den Einheimischen und Ausländischen zum Nus
und ergöglichen Nachricht / an statt einer von vielen ver-
langten

Altenburgischen Chronica

knitzlich entworffen

J. V. S. M

Altenburg / Druck und Verlag Johann Ludwig Richters. 1699.

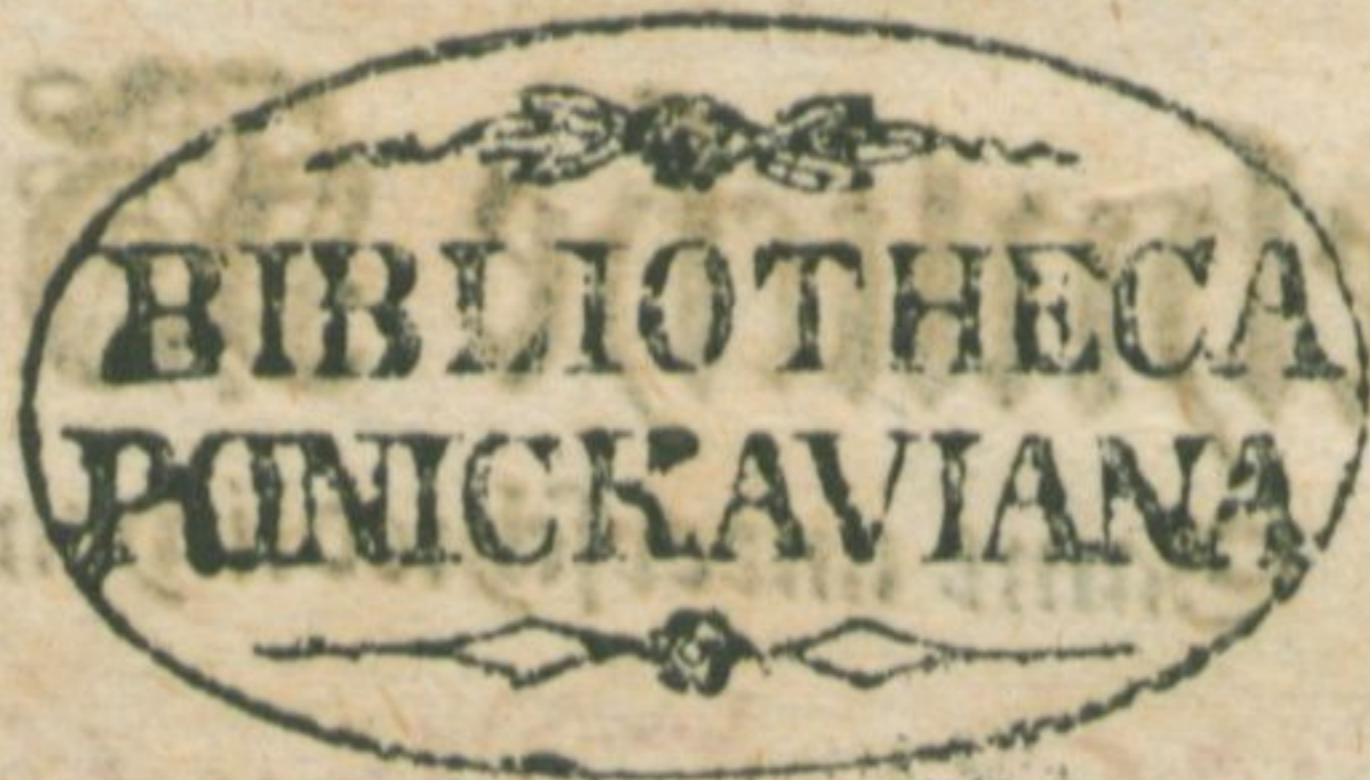
ALTBURG

ALTTUDO

: 11. 10. 11

Das Buch ist Eigentum der
Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Magdeburg

ALTBURG



Das Buch ist Eigentum der
Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Magdeburg

Das Buch ist Eigentum der
Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Magdeburg

Handwritten signature or initials.

Magdeburg

Das Buch ist Eigentum der
Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Magdeburg



Register

Derer Capitel / so hierinnen ent-
halten sind.

I.

Von Altenburgs Lage.

II.

Von dem Rahmen Altenburg.

III.

Von Erbauung des Schloßes und
Stadt Altenburg.

IV.

Von der Graffschafft Pleissen und
Burggraffschafft Altenburg.

V.

Von den Kirchen / Klöstern / Hospitäl-
len und andern Geistlichen Gebäuden zu
Altenburg.

VI.

Von Religions-Sachen.

VII.

VII.

Was für Fürsten zu Altenburg residiert / Belager gehalten / geböhren / gestorben und begraben sind.

VIII.

Von allerley unglücklichen Begebenheiten / als 1. Feuers-Brünsten / 2. Donner- Wetter- und Wasser-Schaden / 3. Mord- und jählunge Todes-Fälle.

IX.

Von Pestilenzischen Sterbens-Läufften.

X.

Von Zheuerung und wohlfeiler Zeit.

XI.

Vom Kriegs-Wesen in dieser Stadt und Lande.

XII.

Was sich sonst alhier und daherum zugegetragen hat.



Jehova Vectore Studio Maturo.

CAPUT I.

Von Altenburgs Lage.

S Egen dem Himmel zu rechnen / lieget Altenburg unter der Polus-Höhe oder Latitudine locorum 51. Grad / 0. Minuten / in Longitudine aber 36. Grad / 50. Minuten / wie Laur. Eichstadius / Strauch / Grüneberg / und andere sie ansetzen. Mit der Polus-Höhe stimmt Tobias Beutel / welcher in seinem Arboreto p. 503. auch præcisè 51. Grad / 0. Minuten hat / überein / er differiret aber in Longitudine, die daselbst 35. Grad / 58. Minuten befunden wird.

Auff der Erden ist Altenburg gelegen in Teutschland / und zwar / dem gemeinen Wahne nach / in Meissen. Doch aber in dem Theile Meißner-Landes / welches das Pleißner-Land genennet wird / und den Nahmen hat von dem darinnen fließenden Wasser Pleisse. Etliche nennen es das Osterland / und wollen / daß es vor Alters ein Stück zum Thüringer-Lande gehörig / sey gewesen / so man Ost-Land geheissen / weil es gegen Osten oder Aufgang der Sonnen gelegen / wie aus M. Adr. Meyers / D. Andr. Krolleri / M. Tob. Schmidts / M. Simons und vieler andern Chronicken / Geographien und Schrifften erhellet.

Auch läufft der Fluß oder Wasser-Strom / die Pleisse / nicht
B weit

weit von hinnen vorbey/ welches Wasser zu Stein-Pleisse/ nicht ferne von Myla/ oder wie andere wollen/ bey Neu-Marek und Hirschfeld/ seinen Anfang nimmet/ fleust für Myla/ Werda/ Crimmitsch / Göpzig / Sara/ Altenburg/ Treben / Regis / Köthe / Zwenckau/ bis Leipzig/ da die Pleisse in die Elster gebet. P. Albini Land-Chron. 24. Tit. p. 331. Autor der Beschreib. des Elbstroms/ 1c.

An namhaftten Wassern kommet darein von Schmölle her die Sprotta so von Stecha herfleust; Item die Wyra bey Kötha/ nachdem solche Froburg und Borne berühret/ auch bey Zessen die Eylä zu sich genommen. Und noch viel Bäche oder kleine Wasserlein/ theils mit/ theils ohne Nahmen. Es geben auch gemeldte Wasser die nöthige Fisch-Speisen/ daß man von Zeit zu Zeit Hechte/ Karpffen/ Ahle/ Forellen/ Persche/ Ellrigen/ Schmerlen/ Karauschen/ Weißfische/ Gründlinge und Krebse daraus zu Tische bereiten kan. Wiewohl anders woher aus dem Teichen auch viel Fischwahren zu Marekte gebracht werden. Sonst ist die Gegend köstlich/ und umb Altenburg her ein fruchtbarer Boden/ auff dessen Feldern herrlicher Getrände-Bau/ Feld-und Garten-Früchte/ Wiesenwachs und nutzbare Weide für das Vieh eingesamlet werden. Inmassen der Adel/ Bürger-und Bauerschaft jährlich durch Gottes Seegen so viel Getrände erndten/ daß von hieraus sich andere Städte/ als Zwickau/ Kemnitz/ Glaucha/ Hohenstein 1c. erholen. Dahero manchmal in theuren Zeiten eine und die andere Stadt von hieraus mercklich gespeiset worden/ wie denn in M. Simons Eilenburg. Chron. p. 704. der Stadt Altenburg rühmliche Erwähnung geschiehet/ da belobter Autor erzehlet/ daß A. 1638. und folgendes/ in grosser Hungers-Noth die armen Eilenburger von Altenburg und Borna Brodt empfangen hätten.

Altenburg liegt zwar nicht in der Wildniß oder Wäldern/ aber doch hat es in der Nähe unterschiedliche merckwürdige Hol-

gun-

ungen / insonderheit die Leina / Cammer=Forst / Luccauer=Forst / Pabne / Teutsches Holz / die Hölzer zu Ober=Lödla / Knau / Langenleube / Bavern / Neu=Körbis / Steinbach / Fuchshayn / zc. daraus Stadt und Land Feuerwerck / Reiffe und dergleichen Bedürfnis erlanget / Wild und Vogel auff den Marckt / in Küchen oder zu Tische überkömmet.

Umb Altenburg herum sind diese Städte: Leipzig 5. Meilen entfernet gegen Mitternacht; Borne / auff eben dieser Seite abgelegen 2. Meilen; Zeis / zwischen Abend und Mitternacht 3. Meilen entfernet; Pegau 3. Meilen; Eisenberg gegen Abend 4. Meilen; Gerau 3. Meilen; Geithen gegen Morgen 2. Meilen; Rochlitz 3. Meilen; Kemnis Mittagwerts 4. Meilen; Zwickau 4. Meilen; Dresden liegt von hinnen 11. Meilen.

CAP. II.

Von dem Nahmen Altenburgs.

Als solcher von zwey deutschen Wörtlein / nemlich Alt und Burg zusammen gesezet sey / wird niemand negiren. Das Wörtlein Alt bedarff keiner Erklärung. Burg aber ist so viel als eine Vestung / Schloß / Stadt / Thurm / oder wehrhaffter Ort / der mit Thürmen verwahret ist / und kömmet her vom Griechischen Wort Pyrgos / wie Pomarius / Conrad von Höveln zc. schreiben.

Demnach ist Altenburg so viel / als eine Alte Burg / eine alte Stadt / alte Vestung / u. s. f. daraus erscheinet / daß es eine alte Stadt seyn muß. Sie hat aber diesen Nahmen nicht allewege gehabt / denn Cranzius lib. 7. Cap. 27. Saxon. mel-

det/ daß sie vor Zeiten Plisne oder Pleissen genennet worden. Petr. Albinus hat in der Meißn. Land-Chron. Tit. II. pag. 159. diese Worte: Von der Stadt Altenburg schreibt man/ daß sie für seiner [nehmlich Kayser Heinrichs des I.] Zeit Pleisse/ von dem Nahmen des Wassers/ genennet gewesen/ und an einem andern Orte gelegen/ welche er fortbauen/ und den Nahmen ändern lassen. Dresserus ist dergleichen Meynung/ und andere mehr/ so anzuführen allzuweitläufftig werden möchte.

Erasmus Stella Comment. de reb. Misnic. nennet Altenburg urbem amplissimam antea Plissam dictam, wovon auch M. Tob. Schmidt in der Zwickauischen Chronica Meldung thut. Wie denn auch Arnoldus, der Continuator Helmoldi Chron. Slav. Cap. 4. sie Plisne nennet.

Belobter Erasmus Stella brauchet über diß diese Worte: Amplissimam antea Plisnam in alium locum [Heinricus Auceps] transtulit Altenburgumque nominavit. Kan derowegen wohl seyn/ daß die Stadt Pleissen besser hinunter gestanden hat/ wie denn alte Leute sprechen: Die Pleisse wäre vordessen durch die Stadt gelauffen/ und hätte selbige öfters überschwemmet. Ob sie aber so groß gewest/ daß ihre Wälle/ Gräben und Auffzieh-Brücken zwischen Patiz und Stingen Platz gehabt/ und das Rathhaus unweit Ehrenberg gestanden/ allwo der Ort noch das alte Rathhaus genennet wird/ möchte schwer aufzumachen seyn. Man stellet sich dahin/ die Pleisse mag einige Ungelegenheit verursacht/ aber die Hunnen mögen sie in einem ihrer Einfälle auch gänzlich verheeret und außgebrand haben; deswegen Kayser Heinrich I. oder Auceps vor ihre Wieder-Erbauung Sorge getragen: Indem nun die Cives oder Einwohner des Landes/ die Wasser-Schäden eingewendt/ und einen fügsamern Ort verlanget/ hat der löbliche Kayser gesprochen: So bauet zur alten Burg/ nehmlich zu dem Schlosse/ welches auff dem Felsen sich stattlich repräsentirte; Und daher hat die Stadt den

den Nahmen zur Altenburg überkommen / als aus Joh. Bros-
sens Beschr. der Stadt Altenburg / so er seinem Städte-Kalender
An. 1692. beygefüget / erscheinet.

Sonst sind hin und wieder unterschiedliche Städte die-
ses Nahmens / als Altenburg in Ungern / Altenburg in Sachsen /
so man Oldenburg nennet. 2c. Bey Rärseburg ist eine Vorstadt /
die Altenburg genandt: Nahe bey Naumburg an der Saale ist
ein Dorff dieses Nahmens / gelegen / welches wegen des auff dem
daselbstigen Berge gestandenen alten eingegangenen Schlosses /
zum Unterscheid der Stadt Naumburg oder der Nauen Burg
bey Freyburg / genennet wird Altenburg. So sind auch andere /
die den Nahmen Altenburg / desgleichen Altenberg / führen / so wohl
in Thüringen als Meissen / davon in Anonymi Neuer Be-
schreib. des Landes Thüringen / wie auch in Petri Albini Berg-
Chron. zu lesen stehet. Item in der Meissn. Land-Chron. pag.
100. und 140.

CAP. III.

Von Erbauung des Schlosses und der Stadt Altenburg.

Die Inscriptiones des Altenburgischen Rathhauses / wie
selbige An. 1662. renoviret worden / referiren davon fol-
gendes: Zur Zeit Christi / bey Regierung des Römischen
Käysers Augusti; ist diese Stadt Altenburg / so sonst Pleis-
sen geheissen / von Claudio Druso dem Römer / derer Geschicht-
Schreiber Anzeige nach gewonnen / und in folgenden Zeiten von
Käyser Heinrich dem Ersten mit dem Nahmen Altenburg bele-
get / auch vermuthlich das Burggraffthum solchen Orts angerich-
tet worden.

Wer nun der Erste Erbauer Altenburgs gewesen / und
wenn

wenn es geschehen / davon will die bey den alten Chronicken- und Städte-Beschreibern / Ernesto Brotusio / Peckensteinen und andern / eingewurzelte Tradition, des Röm. Käysers Octaviani, (so auch Augustus geheissen) Stieff-Sohn / Claudium Drusum vor den ersten Erbauer halten / und zur Zeit ohngefähr das 7. oder nachfolgende Jahre vor Christi Geburt / bestimmen / darvon M. Jerem. Simonis Eilenburg. Chron. p. 58. und 462. desgleichen Laur. Peckensteins Theatr. Sax. p. 128. zu lesen. Mit denen hält es auch Joh. Grosse in vorgedachter Beschreib. der Stadt Altenburg / seinem Städte-Kalender An. 1692. beygefüget / allwo er sich dermassen heraus lässet: Da befestigte er (Drusus) nicht alleine ein und andere ruinirte Bestungen / sondern bauete auch im Lande hin und her viel neue Wohn-Sitze / am allerliebsten aber an die nutzbahren und lustigen Wasser-Ströme / und zumahl Soldwedel an die Elbe / Riffhausen in Thüringen / an die Unstrut / sammt andern funffzig bis sechsig Dertern mehr / worunter wir denn auch unsere Alte Burg oder Altenburg mit rechnen / die er zc. Was aber etliche andere Gelehrte davon halten / ist in Petri Albini Meißn. Land-Chron. Tit. 9. p. 105. bemercket; Ursachen giebt Georgius Hahn in appendice der Märseburgischen Brotusischen Chronica / allwo ein langer Discurs deshalben zu lesen / daß jemanden entgegen zu seyn / ich nicht gemüßiget werde.

Dem sey nun / wie ihm wolle / so muß sie doch eine sehr alte Stadt / oder zum wenigsten eine Burg und Schloß von langen Zeiten hero / allhier gestanden seyn / weil solche Käyser Henricus Auceps verseyet hat / wie aus Stella in vorhergehenden Capitel erwiesen worden.

Nur ward vor etlichen Jahren zu Märseburg ein alt in Wachs geschriebenes Büchlein eines alten Canonici, Azzo genandt / gezeiget / welches war eine Lebens-Beschreibung Käysers Henrici des I. darinnen meldete der Autor, daß hochgemeldter Käyser Märseburg erneuert / Weissenfels / Wornau / Altenburg und andere Städte

Städte erbauet und mit Stadt-Recht und Freyheiten begabet hätte.

Auch ist die Vermuthung leicht zu fassen / daß Marckgraff Wilhelm II. zu Meissen / welcher die Schloß-Kirche zum Thume oder Stifte gemacht / wie auch Churfürst Fridericus Bellicofus und Churfürst Fridericus II. an Schloß und Stadt / manch Gebäude werden vollbracht / und sie besser befestiget haben. Sonderlich meldet M. Jerem. Simon in seiner Eilenburg. Chron. p. 343. daß Churfürst Friedrich III. und Weise die Schloßer zu Grimma / Lochau / Altenburg und Eilenburg herrlich renoviret und mit neuen Gebäuden verbessert habe.

Schloß und Stadt sind hievor vor feste Derter gehalten worden / denen die Feinde nicht alsbald etwas abjagen können / wie unten im Capitel von den Kriegen zu sehen.

Heut zu Tage ist sie zwar keine Vestung / jedoch mit einer guten Ringmaner und dichten Thoren / als das S. Johannis-Thor / Schmöllisch-Thor / Reich-Thor und Pauriser = wie auch Burg-Thor umgeben.

Anno 1564. ist das Rathhaus sammt dem Thurme bey Lebzeiten der Herzogen zu Sachsen / als Herrn Johann Friedrichs des Mittleren / Herrn Johann Wilhelms und Herzog Johann Friedrichen des Jüngern / vollständig erbauet worden. Inscript. Cur.

Anno 1609. ist das Schloß oder Fürstliche Sächsische Residenz erweitert / und auff solche Art / wie es isiger Zeit annoch zu sehen / in Auf- und Auf-Bau gelanget. Inscript. Cur.

Anno 1663. ward das Rathhaus schön renoviret / und herrlich angerichtet. Eadem.

Anderer Gebäude / als die Waage / das Deutsche Johanner-Haus / den Pohlhoff / ic. will dismahl nur erwehnen / weil mich der Kürze zu befeissen vorgesezet habe. Curieuse Leser werden darvon in den Altenburgischen Geschichts-Kalendern fünffziger Jahre / Deo volente, Bericht empfangen.

Wasser-Künste und Brunnen-Leitungen sind in richtigen Gange/ sonderlich die schöne Wasser-Kunst aus dem Brunnen unweit Altendorff/ die Berger- und Remniger-Brunnen. u. a. m.

Zu Altenburgs Hoheit gereicht/ was Garzo lib. 2. de Frider. admorto, Abraham Sauer und andere schreiben: Daß vorzeiten die Raths-Herren und vornehme Bürger auff Kutschchen und Niederländischen Sesseln oder Senfftwägen zu Rathhause gefahren. So auch ein Gepränge oder Hochzeit-Fest gewesen/ sind die Weiber auff Teppichen zur Kirche gegangen.

CAP. IV.

Von der Graffschafft Pleissen und Burg-Graffschafft zu Altenburg.

Das Pleißner-Land / von dem Wasser-Pleisse so in die Elster kömmet/ genandt/ wird zwischen Voigtland und Oster-Land / zwischen der Pleiß und Elster begriffen / schreibt Johann Lindner/ Monachus Pirnensis; und ist vorzeiten eine Graffschafft gewesen / ohne Zweifel vom Kayser Carolo Magno darzu gemacht / und mit Grafen versehen worden. Denn Schneider / Schoch / Simon / und viel andere Geschicht-Schreiber gedencken Graff Dietgremis / Witekindi II. Sohns/ der Anno 840. gelebet / daß derselbe Hofemann/ des andern Grafens zu Pleissen / Tochter zur Ehe gehabt. Sonst wird in Historien gedacht Graff Günthers von Pleissen / so ein Herr gewesen zu Pleissenburg / Altenburg uud Schkeuditz / Anno 945. Item Graff Brunonis von Pleissen / welcher zu Schmölle residet / wie denn auch ein Ort daselbst gezeiget wird / das Alte Schloß genandt/ auch unterschiedliche Felder allda gefunden werden/

den / so man Schloß-Felder pflaget zu nennen / als Johann Rosenthals / Archidiac. zu Schmölle / Flores sacri p. 141. anzeigen. Ingleichen Graff Rabods von Pleissen / welchem Kaiser Friedrich Barbarossa das Schloß sammt der Stadt Altenburg umb 500. Mark Silbers abgekauft / worvon Zachar. Schneid. Chron. Lips. p. 66. geschrieben. Etliche geben Brunoni / item Graff Ridag zu Marseburg / wie auch Markgraff Eckhardo / und dem letzten Marseburgischen Grafen Esich / ebenfalls den Titul / Grafen zu Pleissen.

M. Petr. Albin. Meissn. Land-Chron. p. 183. tit. 14. giebt diesen Bericht: Es ist aber zu solcher Graffschafft Altenburg die Stadt dieses Namens nicht gehörig gewesen / sondern sie war eine Reichs-Stadt / welche langsamer / nehmlich unter Friderico dem Freudigen / Alberti, Landgrafens in Thüringen und Markgrafens zu Meissen Sohne / an unsere Landes-Fürsten allererst kommen. Desselben Vater Albertus hatte vorher die Graffschafft Altenburg oder Pleissen von Kaiser Friedrich den II. dessen Tochter er geehlicht / zur Mitgabe überkommen / welches Fabricius in diesem Verse zu verstehen giebt:

Cæsaream thalamis pepulit virtute puellam
 Illustrem, cui dos Pleissena terra fuit.

Das Wapen der Graffschafft Altenburg oder Pleissen / ist ein auffgerichteter Löwe / oben gülden / und unten weiß / in einem blauen Felde / referente Albin. tit. 15. pag. 187.

Es ist auch zu Altenburg ein Burg-Graffthum gewesen / wie aus Albini Meissn. Land-Chronicken zum öfftern dargethan werden kan. Und in Spangenberg / Rivanders und Dresferi Chronicken wird gedacht / daß Burggraff Ulrich von Altenburg / mit Kaiser Heinrich I. Anno. 933. in der Reuschbergischen Schlacht wider die Hunnen oder Ungarn gestritten haben. Solche Burggrafen haben nun an statt der Kaiser in Altenburg / als
 einer

einer Reichs-Stadt/ das Gubernament geführet / wie heut zu Tage die Ober-Auffseher oder Inspectores zu thun pflegen. Wie-wohl die Graff- und Burg-Graffschafften zu Zeiten beysammen gewesen; Denn man liest / daß Kayser Friedrich Barbarossa/ Graff Raboden zu Pleissen/ Schloß und Stadt Altenburg abgekauft hat/ wie oben gesaget. Sie sind auch wieder von einander kommen / allermassen noch Burggraffen von Altenburg gewesen/ da Schloß und Stadt an die Marckgrafen zu Meissen gelanget/ doch weiß Albinus nicht/ was damahls darzu gehöret hat. Des aber ungeachtet siehet man doch Altenburgs Hoheit klärlich. Das Wapen der Burg-Graffschafft Altenburg ist eine rothe Rose mit grünen Spiglein zwischen den Blättern im weissen Felde. Albin. Tit. 15. p. 194.

Heut zu Tage sind diese beyde Wapen/ nehmlich der Gräffliche Löwe und die Burggräffliche Rose in dem Wapen der Stadt Altenburg/ dargestellt. Die Stadt führet ein Stück Stadtmauer mit etlichen Zinnen / und darhinter einen ansehnlichen Thurm; Unten an der Mauer ist ein Schild mit dem Gräfflichen Pleißnischen Löwen; Auf der einen Seiten neben dem Thurme die Rose/ und auff der andern Seiten in einem Schilde die Hand desjenigen getreuen Altenburgers/ welcher Anno 1306. den Neuchelmörderischen Hieb/ so Landgraff Friedrichen den Freudigen / Marckgrafen zu Meissen/ Osterland und Pleissen/ den Garaus machen sollte/ mit seinem Arm unternahm / und die Hand sich abhauen ließ/ damit er dem Heldenmüthigen Landes-Fürsten das Leben erhielt/ und ein solch ungemein Beyspiel der unterthänigsten Treu hinterlassen / daß auch noch das Stadt-Wapen und Raths-Siegel zu Altenburg darvon zeugen muß/ wie Anonymi Neue Beschreibung der Land-Graffschafft Thüringen pag. 47. beglaubiget. Vid. etiam Joh. Grossens Städte-Kalender.

CAP.

CAP. V.

Von den Kirchen/ Klöstern/ Ho-
spitalen und andern geistlichen Ge-
bäuden zu Altenburg.

Wie solche entweder längst eingegangen / verbrandt / ver-
bauet / in andern Stand und Brauch / oder gänzlichem
Abgang kommen. Und zwar von denen / die nicht mehr
vorhanden / so ist gewesen:

1. Das Kloster auff dem Berge vor der Stadt / da iso das
Waisenhaus / und Anno 1172. durch den Römischen Kayser Fri-
dericum I. sonst Barbarossa oder Rothbart beygenahmet / mit ei-
ner herrlichen Kirche / daran zwey Thürme gestanden / zur Ehre
der Mutter Gottes / denen Augustiner-München erbauet / dessen
Kirche Bischoff Udo von Zeis / der II. dieses Nahmens / ein ge-
bohrner Graff von Pleissen / eingeweihet hat / und haben diese Mün-
che den beyden Kirchen S. Bartholomæi und S. Nicolai zugleich
fürgestanden. Anno 1588. als den 4. Decembr. das Wetter darein
geschlagen / ist solche herrliche Kirche sammt allen Epitaphien und
Holzwerk ausgebrannt. Inscript. Cur. Joh. Grosse & alii.

2. Die Kirche und Nonnen-Kloster S. Marien-Magda-
lenen-Ordens / in der Teichgasse / der Keuerin oder Büsserin Or-
dens / so Anno 1230. gestiftet worden.

3. Die Pfarrkirche zu S. Nicolai, welche Anno 1428. in Feu-
er eingegangen / An. 1609. hat man den Thurm wieder erbauet / reno-
viret und einen Thürmer oder Wächter darauff verordnet / als
Anno 1562. des Wetters Flamme denselben eingäschert gehabt. An.
1662. den 5. Augusti hat der Donnerstrahl diesen Thurm abermahl
berühret / daß der Ziehedrat oder Klingelzug zerschmolzen / und
Stückweise herunter gefallen. Inscript. Cur.



4. Die Pfarrkirche S. Martini unter dem Schlosse bey Raschhausen.

5. Das Kirchlein zum Heil. Creuz an der Ecken der grossen Leisten am Ringer Wege.

6. Das Kirchlein S. Agathæ auff dem Frauen-Fels.

7. Die Kirche S. Johannis/ und

8. S. Laurentii zum Deutschen Hofe oder Compturhause gehörig.

9. Die Capelle S. N. in dem alten Rathhause in der Sporen-Gasse.

10. Die Capelle S. Margarethen/ davon das Margarethen-Gäßlein/ welches der gemeine Mann unrecht das Marthen-Gäßlein nennet.

Auff den heutigen Tag aber stehen [Gott Lob! der helffe bey reiner Religion ferner bis an das Ende der Welt!] und sind zum Gottesdienste vorhanden/ Altenburgs Hoheit bezeugende:

1. Die Stiffts-Kirche zu S. Georgen auff dem Schlosse/ daher es die Schos-Kirche heist/ ist auch der Thum genennet/ und von Markgraf Wilhelm II. dem Reichen/ anstatt der ehemaligen Schos-Capelle S. Marien/ zu einer Thum- oder Stiffts-Kirche Canonorum Regularum, oder Seregelter Chor-Herren gestiftet/ darnach vom Concilio zu Costniz An. 1414. confirmiret worden. Der erste Probst zu Altenburg auff dem Thum hat Herr Falck von Gladis geheissen/ und lieget allhier begraben. Nicolaus von Lübig/ Bischoff zu Rarseburg/ hat sie auff Anordnung Pabst Johannis XXII. am Sonntage Trinitatis/ war der 18. Junii Anno 1413. mit gebräuchlichen Solennitäten eingeweihet. Hochgedachter Stifter überkam nach seinem Absterben in dieser Thum-Kirche sein Ruhe-Kämmerlein/ mit diesem Epitaphio: Anno 1425. Collegii hujus fundator: Militiæ & pacis amator: Wilhelmus Princeps illustris: Marchioqve Mysnensis: Humatus in loco isto: in reqvie re-

regnat cum Christo. Herzog Friedrich Wilhelm II. Christmildesten Andenkens hat diese Schloß- und Stiffts-Kirche Anno 1647. herrlich renoviren lassen. Die Orgel ist eine der fürtrefflichen berühmten Werke / darinnen / [nach M. Pauli Martini Sagittarii Bericht / in seiner Orgel-Prediget/ p.30.] 2067. Pfeiffen stehen. Hierinnen ist das Fürstl. Sächs. Begräbniß / dessen weiter drunten gedacht werden soll.

2. Die Pfarr-Kirche S. Bartholomæi, so die Haupt-Kirche in der Stadt / und herrlich erbauet / nachdem sie vorher Anno 1430. durch die Hussiten sammt dreyen Klöstern und dem Johanniter-oder Commendatur-Hofe / dem Deutschen Hause / eingekauft worden. Die Eangel hat M. Andreas Misenus, damaliger Stiffts-Prediger / hernach aber Superintendens zu Weissenfels / Anno 1556. den 2. Julii auff Evangelisch-Lutherische Weise / und den Tauffstein A. 1614. D. Abraham Svarinus, Superint. Gener. zu Altenburg / eingeweihet / wiewohl dieser An. 1684. in die Brüder-Kirche transferiret / und mit einem neuen schönen Tauffsteine verwechselt ist. Anno 1590. den 16. Julii, hat ein Donnerknall der Orgel in Sanct Bartholomæi Kirche Schaden zugefüget. Anno 1644. am 8. Julii hat das Gewitter der Nacht Gottes / in die Kirch-Spiße S. Bartholomæi geschlagen / und selbige ohne Entzündung sehr zerschmettert. Anno 1659. den 21. Februarii, Abends nach 10. Uhr / fiel an dieser Kirchen der grosse Glockenthurm mit erschrecklichen Krachen ein ; Die grosse Glocke hat sich in solchem Niederfallen an einen sichern Ort gesetzt / daß an derselben nicht das geringste versehret worden / hat auch keinen Menschen getroffen / wie von solchem Thurm-Einfall M. Adrian Beyer Archidiac. Jen. Archit. Jen. p. 57. ingleichen das Curric. vitæ Herrn D. Joh. Christfr. Sagittarii, weil. Hochverdienten Superint. Generalis, und Inscript. Curix, wie auch Joh. Grossens offterwehnter Städte-Kalender / Meldung thun. Anno 1660. den 27. Febr. ist der andere Glocken-Thurm an dieser Kirchen abzu-



tragen angefangen worden / darauf ward den 5. Junii der Grundstein zum neuen 180 stehenden Kirchtharme / in Beyseyn der gesammten Fürstl. Herrschafft / mit Gesang und Trompeten-Klang gelegt. Man hat auch diese Kirche von Anno 1683. bis Anno 1687. dergestalt renoviret / gezieret und gemehret / daß ein jeder gesehen muß / wer sie siehet / daß es eine wunder schöne Kirche sey.

3. Die Brüder Kirche / vor Zeiten auch die Kloster-Kirche / hat den Nahmen von dem daran gelegenen Kloster des Minder-[Minoriter] Brüder-Ordens S. Francisci oder der Barfüßer-Münche / welche in denen Kauff-oder andern Brieffen sich Brüder geschrieben / deren nicht nur fünffe / wie man insgemein vorgegeben / sondern sieben bis achte / ja auch wohl mehr / nach Anzeigung alter Documenten / gewesen. Herr M. Paul Martin Sagitt. Stifts-Pred. seel. in seiner gehaltenen Orgel-Predigt-Zuschrift / hat von solcher Kirche folgenden Bericht: Wenn und von wem diese Kirche nebst dem Kloster erbauet worden / habe ich bißhero nicht finden können. Der Franciscaner-Orden ist unter dem Kayser Ottone IV. Anno 1204. wie das Chronicon Montis Sereni pag. 187. rechnet / auffgekomen. Anno 1231. an Pfingsten / haben sich die Franciscaner zu Zwietau gesezet / nach Bericht Laur. Wilhelmi in descriptione Cygneæ, pag. 195. Anno 1233. zu Freyberg / wie Mollerus in Freyberg. Chron. p. 114. meldet / und bald darauff auch zu Leipzig / wie Schneider in der Leipz. Chron. p. 117. & 153. schreibet. Ruthmaßlich werden sich gedachte Franciscaner auch umb diese Zeit allhier niedergelassen und die Kirche nebst dem Kloster durch willigen Beytrag der Einwohner erbauet haben. Es ist aber diese Kirche nicht alsobald in der Länge / wie sie anizo stehet / erbauet worden. Der fördere Theil / so gewölbet / ist erstlich von den Franciscanern auffgeführt: Der andere Theil aber / welcher breiter und länger als der erste / ist (nach der Hussitischen Einäscherung) Anno 1501. und folgende Jahre verfertiget worden / nicht mit einem Gewölbe / sondern

dern mit einer hangenden Decke/ welche Anno 1512. geleyet / laut
 folgender Schrift: Anno Domini CCCCCXII. so an einem
 Balken der Decke über der Orgel zu lesen. Als Anno 1684.
 die Männer-Stüle an der Mittags-Seite hinweggenommen
 wurden / fand man an der blossen Wand ein Gemählde/ darauff
 S. Catharina in der rechten Hand ein Schwert auff ein halbes
 Rad niederlassend zu sehen; Vor ihr kniete ein Franciscaner/ ü-
 ber welchem diese Worte an einem Zettel: Ora pro me S. Ka-
 thar. Nechst diesem stehet eine wohlangekleidete Weibes-Person/
 eine Kirche in der Hand tragend/ und bey ihr ein Bischoff gleicher Ge-
 stalt eine Kirche in der Hand habend. Durch den Bischoff wird Zwei-
 fels ohne der Einweihende angedeutet/ und durch die darbey stehende
 Weibes-Person/ die Wohlthäterin/ so diese Kirche fundiret/ wie
 solches auch in denen Thum-Kirchen und nummis bracteatis
 zu erkennen. Wer aber diese Weibes-Person gewesen / ist mir
 zur Zeit unwissend. Binnen obiger Zeit wurde Anno 1503. die
 hohe Spitze über den fordern Theil gesezet/ und mit einem Knopf-
 fe versehen/ welcher/ weil er durchschossen und schadhafft/ abgenom-
 men / und Anno 1607. den 2. Julii mit einem neuen verwechselt
 wurde. So weit Herr Sagittarius.

In folgenden meldet er/ wie Anno 1521. der theure Mann
 Gottes D. Mart. Luther in dieser Brüder-Kirche mit grossen Zu-
 lauff des Volcks/ die erste Evangelisch-Lutherische Predigt gethan/
 welchem D. Wenceslaus Linck / [den etliche für den ersten/ etli-
 che aber für den andern / Evangelischen Prediger ausgeben] mit
 Predigen so lange / bis in der Kirchen S. Bartholomæi zu predi-
 gen vergönnet worden / nachgefolget / worauff diese Kirche etliche
 Jahre bis Anno 1529 unbrauchbar stehen blieben. In ist besag-
 ten 1529. Jahre hat Churfürst Johannes zu Sachsen/ E. E. Ka-
 the dieses Barfüsser-Kloster sammt der Kirche gnädigst verehret/
 da denn das Kloster zur Schule und Wohnung etlicher Geistlichen
 gemacht/ die Kirche aber zum Gebrauch des Evangelischen Got-

tesdiensts angerichtet/ wie die Jahrzahl über der Thür/ so nach dem Markt zu gehet/ und dazumahl gemacht/ außweiset. So bald sie fertig/ geschah die Anordnung/ daß allezeit über den andern Sonntag das H. Abendmahl/ Montags und Freytags Wochenpredigten/ Sonnabends Beichte und Absolution, sonst aber Tauffen und Copulationes darinnen gehalten würden. Die Cangel hat vordessen an dem Schwibbogen nach Mitternacht zu gestanden/ als aber Marcus Fleischer von Waldenburg die isige zierliche und künstliche Cangel Anno 1561. verfertiget/ hat er sie gegen über an den Schwibbogen Mittagwerts den 1. Julii gesetzt/ und den 4. ejusdem vollendet. Sie hat 90. Gulden/ 11. Groschen 6. Pfennige gekostet/ und ist Anno 1684. herum gerückt und erweitert worden/ also/ daß/ da zuvor der Prediger sich nach Mitternacht/ er sich iso nach Westen/ umb besser gehört zu werden/ zu wendet.

Im Pabsthum hat der Altar bey der Sacristey in dem fördern Theile gestanden. Nach dem aber Anno 1529. diese Kirche repariret/ ist er in den andern Theil außser dem Schwibbogen gebracht/ davon die Tafel Anno 1559. abgetragen/ zu folge ergangenen Fürstl. Befehls/ darinnen die disfalls von denen Visitatoribus Anno 1554. gemachte Anordnung/ auff Anhalten des Superintendenten zu Teyne M. Bartholom. Winters bestätigt und befohlen worden/ daß der Priester nicht mehr vor/ sondern hinter dem Altar stehe. In solcher Form ist der Altar stehen geblieben/ biß die Durlauchtigste Herzogin/ Frau Magdalena Sibylla/ Herzog Friedrich Wilhelms II. Gemahlin/ höchstseel Gedächtniß/ den isigen schöngemahlten Altar Anno 1656. den 27. Junii auffrichten und mit einem violbraunen Sammeten auch mit Golde gestickten Tuche belegen lassen. Bey letzter Anno 1684. abermahls geschenehenen Renovirung aber/ ist er wieder an die erste Stelle in den fördern Theil gesetzt worden.

Die

Die Fürstl. Begräbniß = Gruft in der Brüder = Kirche / welche von der Sacristey bis an die Cangel sich erstreckt / ist Anno 1627. verfertigt worden.

Die alte Orgel von 7. Registern hatte vorzeiten ihre Stelle an der Wand / wo iewo die Fürstl. Fahnen hangen / aber Anno 1551. ist sie an die Wand bey der Cangel Westwärts gebracht / als sie aber schadhafft und ungangbar worden / sind etliche Legata zu einer neuen Orgel geschehen / dazu Herr Conrad Lage 150. Gulden / Frau Anna / Barthel Friedens Witbe 10. Gulden / und Fr. Anna / Jacob Simons / des Seilers Witbe 100. Gulden beschieden / derothalben man Severin Holbeck / Orgelmachern zu Zwickau / Anno 1686. eine neue Orgel vor 400. R. Thaler machen / und setzen lassen / welche Anno 1687. am VII. Sontage nach Trinit. das erste mal beschlagen / folgenden VIII. Sont. nach Trinit. war der 17. Julii / solemmissimè einweihet / worbey merckwürdig / daß man 472. Communicanten bey dem Altar gezehlet / und 83. Gulden 18. Groschen vor den Kirchen = Thüren in den Becken einkommen / wie wohlgedachter Heer M. Sagittarius in der Zuschrift solcher in Druck gegebenen Orgel = Predigt ausführlich erzehlet / daraus ich diese Beschreibung gezogen habe.

Anno 1684. und folgende Jahre hat man diese Brüder = Kirche renoviren / fein mahlen / das Schüler = Chor und zwey neue Empor = Kirchen bauen / die Weiber = Stüle ändern / den Chor erhöhen / wie auch den zierlichen Fürstl. Stul / 2c. machen lassen / also daß sie ebenfalls vor eine schöne Kirche passiren kan.

4. Die Kirche zum H. Geist an dem hohen Hospital vor dem Johannis = Thore / deren Reparatur sich auch Anno 1684. geendet.

5. Das Kirchlein an dem Hospital S. Jacobs vor dem Teichthore / welches von dem Probst des Berger = Klosters Laurentio Unter = Voigt / Anno 1505. eingeweihet worden.

D

Anno

Anno 1648. den 15. April hat das Wetter in dieses Kirchleins Spitze ohne Entzündung eingeschlagen.

6. Die Kirche zur Auferstehung Christi/ auf dem Gottes-Acker/ derer erster Grundstein Anno 1639 am 28. Augusti geleyet/ und der Bau in den unsichersten schweresten Zeiten nichts desto weniger fortgesetzt/ daß ihre Einweihung Anno 1650. am 28. Augusti in Anwesenheit der Landes-Fürstl. Hohen Herrschafft geschehen/ auch Anno 1651. zu Ende kommen. Darbey dieses anzumercken / daß der Gottes - Acker Anno 1529. vor dem Johannis - Thore den Anfang bekommen/ sintemal zuvor die Begräbnisse in der Stadt auff den Kirchhöfen gewesen/ so erwähntes Jahr abgeschafft/ und die Todten vor der Stadt zu begraben / Verordnung ergangen.

Anno 1543. hat Churfürst Johann Friedrich von Sachsen/ dem Rathe und Bürgerschaft zu Altenburg alle Kloster - Güter/ nehmlich Aecker/ Wiesen/ Gärten und dergleichen / erblich überlassen. Wer siehet nicht/ daß es Altenburg zur Hoheit gereiche.

CAP. VI.

Von Religions - Sachen.

Ein Zweifel ist/ weil dieser Ort entweder vor oder kurz nach Christi Geburth erbauet worden/ daß damahls ein purlauter Heydenthum und Abgötterey allhier gewesen/ und zwar so manche Nation, so mancher Abgott; Es haben vorzeiten Hermunduri, Suevi, Römer / Sorben und allerley Wenden diß Pleißner - Land bewohnet/ wie aus M. Petri Albini Land - Chronica zu erweisen. In dem Städtlein Schmöllen haben vorzeiten gewohnet Churitani, so etliche vor Wenden halten/ welche Heyden gewesen/ schreibet Herr Johann Rosenthal/ Archid. Schmöllensis, in Supplemento Florum Sacrorum.

p. 10. und sagt weiter: Zu Altenburg hat man im Heidenthum 4. Abgötter gehabt und verehret/ nemlich den Svantewiz/ Kadagast/ Flinnus und Zuttiber. M. Paul. Mart. Sagittatus, als er noch Rector der Schulen zu Altenburg war/ beschrieb diese Abgötter in der Vorstellung des Zustandes der Stadt Altenburg/ am Gregorius-Feste Anno 1673. B. II. also: Svantewiz ist von den Sorben und Wenden vor aller Götter Haupt gehalten worden/ deme man viel Kinder und ander Vieh/ auch jährlich Kinder geopffert/ darbey Propheceyungen geschehen/ so etwan erfolgt. Kadagast sahe also aus: Auf der Brust hatte er ein Schild/ in welchem ein Puffels-Kopff/ in der rechten Hand eine Streit-Axt/ und auf dem Kopffe einen Vogel: Bedeutete/ daß sie Schutz und Beystand bey diesem Bösen gesucht. Flinnus hatte die Gestalt eines Todten-Gerippes/ in der Hand eine Blase und auff dem Arme einen Löwen/ die Blase bedeutete/ daß des Menschen Leib wie eine Blase und Sceleton sey; Der Löwe aber bedeutete/ den verfaulten Leib wieder zu erwecken. Zuttiber ward in den Håy- nen gehret zu dem Ende/ daß er niemand schaden möchte. Daß Svantewiz hie herum gehret worden/ giebet das Dorff Schwantitz an die Hand. Zuttibers Håyndienst bemercken die Dörffer Breitenhåyn/ Fichtenhåynichen/ Fuchshåyn/ Håyn/ Schnauderhåynichen/ Falckenhåyn/ 2c.

In M. Johann Casp. Zopffs Ger. Chron. p. 174. finden wir/ daß vor wenig Jahren auf einem Felde nicht weit von Zwickau unter einem alten Baume eine bleyerne Tafel ausgegraben worden/ auf welcher mit uralter Schrift diese Worte gestanden: Apollinem colite, Leges patrias non transcendite, Silentium amate & mandata sollicitè observate! Daraus man geschlossen/ daß vor Zeiten der Druidarum Apollo hieherumb angebetet worden sey. Daß die Hermunduri Sonne/Mond und das Feuer angebetet/ ersiehet man aus dem Tacito, Albini/ Schmidts/ Lindenbruchs/ Brotuffs/ Simonis und andern Chronicken. Welcher Heidnische Gözendienst doch bey-



nabe in tausend Jahr nach Christi Geburth gewähret. Zur Zeit Caroli M. aber/ des Röm. Käyfers/ als Wunefridus, welcher hernach S. Bonifacius genennet/ item Lullus, Ludiger, in das Thüringer- wie auch Oster- und Pleißner-Land kömen/ haben sie allmählich die Christliche Religion gepflancket/ und das Volck von der Heydnischen Abgötterey zum seligmachenden Glauben geleitet. Sintemal Bonifacius unter andern zu Kemmis in Meissen ein Fanum Mariæ, oder ein Kirchlein/ so er der Mutter Gottes/ der Jungfrauen Marien dediciret/ erbauet/ dahin hernach (juxta Pirnensem) eine so starcke Wallfarth/ als etwan gen Nach ins Reich entstanden; Wie Knauths Prodromus Misniæ und Pectensteins Theatrum besagen. Also hat Ludiger, Bonifacii Gehülffe oder Reisegefärthe/ zu Schleiß in Osterlande/ zwischen Kochlis und Witweide/ die Leonharts- oder Lehnerts-Kirche gebauet/ dahin auch viel Wallfarthens gewesen; biß mit der Zeit ie mehr und mehr Leute dem Heydenthum entsaget/ und der Gläubigen Anzahl zugenommen hat. Doch ist viel Menschentand und Pabstlerey mit untergelauffen. Eine solche sehr alte Kirche ist auch zu Schmölle gewesen/ allwo die erste Wallfart in ganz Teutschland nach Nach im Niederlande/ auffkommen seyn soll/ wie aus des Pirnischen Münchs Verzeichniß Albinus tit. II. p. 241. referiret. Denn Wallfarthen/ Klöster/ Kirchen und Capellen stifften/ die Heiligen anruffen/ war immer gemeiner/ als daß man das Volck auff Jesum Christum und desselben theuer Verdienst geweisete hätte. Es hieß gemeiniglich Sancta Maria, S. Katharina oder S. Leonharde, S. Paule, ora pro me. Anno 1127. stiftete Graff Bruno zu Pleissen vor seiner Residenz zu Schmölle an der Sprotte ein Nonnen Kloster/ welches hernachmahls in ein Münch-Kloster verwandelt/ und/ weil sie viel Anfechtung von den Wenden hatten/ hernachmahls auff Kösen bey die Saal/ oberhalb Naumburg/ transferiret worden/ wovon Pertuchii Schul-Pfortische Chronica handelt.

Und

Und also sind die Klöster/ Thume/ Capellen/ Bruderschaften/ Lehnen/ Proceffiones/ Vicarien etc. nach und nach entstanden; Päbste/ Cardinäle/ Bischöffe und Prälaten haben sich der Gewalt die Sacra zu legen/ Jubel-Jahre zu halten/ Indulgentien und Ablass-Briefe/ Dispensationes, Gnaden-Bullen und dergleichen/ zu ertheilen/ bis endlich des Mißbrauchs so viel worden/ daß der außgewählte Rüstzeug Gottes / D. Mart. Luther/ aus Anregen des H. Geistes nicht mehr schweigen kunte/ sondern wider des unverschämten Ablass-Krämers/ Tegels/ groben Schwarm und Verführung/ seine Theses zu Wittenberg angeschlagen hat. Es fügte sich hernacher auch/ daß Anno 1519. der Päbstliche Legat, Carol von Miltiz/ und Herr D. Martin Lutherus, zu Altenburg eine Unterredung hielten/ darauf der von Miltiz Johann Tegeln für sich beschieden/ und denselben hefftig ausgescholten/ mit Befehl/ daß er hinsühro behutsamer/ als bishero von ihm geschehen/ gehen sollte/ damit er mit seiner unverschämten Kühnheit der Catholischen Religion und dem Päbstlichen Stule keinen Schand-Fleck anschmierem möchte. Dieser Verweiß hat Tegeln dermassen erschreckt/ daß ihm aller Muth entgangen/ ist in eine Kranckheit gefallen/ und hat den 7. Augusti angeregtes Jahres/ zu Leipzig das Leben beschlossen/ liegt auch daselbst in der Pauliner-Kirchen für dem hohen Altar begraben. Herrn M. Jac. Dan. Ernsts Bilderh. P. III. p. 88. Luth. T. I. Altenb. p. 257. Wodurch das bisherige Päbstthum/ als es wider den Stachel zu lecken sich unterstund/ einen grossen Stoß bekam/ den Leuten giengen die Augen recht auf/ und erkandten die Päbstliche Greuel immer besser/ zumal in Altenburg/ da der Geistreiche Reformator Anno 1521. sich persönlich sehen und in der Bruder-Kirche von der Cangel hören ließ. Da wirkete der Geist Gottes in den Herzen der Altenburger/ daß sie das reine Wort Jesu Christi mit Freuden annahmen/ die Päbstlichen Greuel sehr zu hassen anfangen/ und nach der rechten seligmachenden Lehre sich herzlich sehneten.



Inmassen alsbald D. Wenceslaus Lincz zum ordentlichen Evangelischen Prediger angenommen wurde/ welcher zuerst in der Brüder = Kirche/ und folgendes auch in der S. Bartholomæi Kirche das Evangelium rein und lauter geprediget/ auch die H. Sacramenta unzerstümmelt administreret hat. Seines Sermons von Anruffung der Heiligen/ daß solche wider Gottes Wort und Gebot lauffe/ den er aus Johan. 15. v. 23. seq. an die Christliche Gemeine zu Altenburg Anno 1523. am achten Tage der Himmelfahrt Christi gehalten und in Druck gegeben/ gedencket Herr M. Paul. Mart. Sagittar. weiland Stiffs = Prediger allhier/ in der Zuschrift seiner Anno 1687. ausgegangenen Orgel = Predigt.

Angeregtes heilsames Reformation = Werk wurde nechst Gott durch die Gnädigste Vorsorge des beständigen Chur = Fürsten Johannis/ Herzogs zu Sachsen/ ie mehr und besser befestiget/ durch die Anno 1526. (Betulius sezet 1525.) auf Chur = Fürstl. S. Gnäd. Befehl gehaltene erste Visitation der Kirchen/ Pfarren und Schulen. In dieser Visitation wurden unter andern Berichtigungen die Klöster zugeschlossen/ die faulen Mönche fortgeschafft/ die Einkünfte zu Besoldungen der Prediger und Schuldiener gemacht. Anno 1528. und 1529. geschah abermal eine solche Christliche Visitation, da Visitatores waren: 1. Christoph von der Planitz/ Amtmann zu Voigtsberg und Plauen 2. M. Georg. Spalatinus, Thumherr und Prediger zu Altenburg. 3. Asmus Spiegel zu Brunau. 4. Joseph Levin Neßsch auf Ny-la. 5. Johannes Keymarn/ Pfarrherr zu Berda/ und 6. Michael Alber/ Bürgermeister zu Altenburg. Anno 1533. geschah eine nochmalliche Untersuchung in Kirchen und Schulen. Nach diesen Visitationen/ da Lutherus und Melancthon an etlichen Orten selbst visitiren helffen/ sind ihre Bilder zum Gedächtnis und aus Danckbarkeit/ von den Priestern in die Kirchen gesezet worden. Anno 1562. aber hat die Stösselische Visitation wenig genuset/ sondern vielmehr geschadet/ indem die verführische Declartion

Vi-

Victorini dadurch unterstüzet und mancher rechtschaffener Prediger vertrieben worden. vid. append. Flor. Sacr. Dn. Johann Rosenthals/ Archid. Schmöll p. 147. in Catal. Dn. Pastor.

Anno 1568. ist zu Altenburg von etlichen Churfl. Sächß. und Fürstl. S. Theologis vom 20. Octobr. bis in den Merß folgenden Jahres / ein Convent und Colloquium von der Rechtfertigung oder Gerechtigkeit des Menschen für Gott / und guten Wercken gewesen / aber endlich ohne Schluß zergangen / weil sie wegen eingefallener Mißverständnis die Adiaphoristerey und Majoristerey außsetzen und von einander ziehen mußten. Anon. Beschreib. der Land-Gravsch. Thür. Cap. 13. p. 102. Inscript. Cur. Johann Große l. d. Sehet Altenburgs Hoheit an! Man könnte hieher auch lociren / die Anno 1560. ins Werck gerichtete Abschaffung des Morgen- und Abendlichen Glockenschlages pro pace, deßwegen weil die alten Leute noch des Ave Maria darbey sich erinnerten und beteten / item die Veränderung der Altare / davon im vorhergehenden Capitel schon etwas angeführet ist.

Die Jubel-Feste Anno 1617. und Anno 1630. sind be-
 fandt / und das Friedens-Fest den 19. Augusti Anno 1650. wie auch
 das Danck-oder Jubel-Fest Anno 1655. wegen des vor 100. Jahren
 erhaltenen Religion - Friedens / den 12. Octobris celebriret /
 sind noch bey vielen im Gedächtniß. Herrn D. Mart. Catelii, F.
 S. Gener. Superint. und Hoff-Predigers zu Altenburg seel.
 Ged. Anno 1646. edirte Praxis Catechetica, so im ganzen Für-
 stenthum seither unsäglichen Religions-Nutzen geschaffet / verdie-
 net in diesem Capitel ein rühmliches Andencken. Von seinem mit
 den Chur-Fürstl. Sächß. Theologis, Herrn D. Jacobo Wellern/
 Ober-Hoffpredigern zu Dresden / und Herrn D. Johann Hülsemann/
 Leipzigerischen Superintenden Anno 1654. zu Borne gehaltenen Col-
 loquio meldet etwas M. Sebastian Kühns Born. Chron. p. 6.
 Der Hochgelehrte und wegen vieler lobwürdigen außgegangenen
 Schrifften weit und breit berühmte Herr M. Jacob Daniel
 Ernst /



Ernst/ vornehmer Prediger allhier/ zehlet unter die Denckwürdigkeiten seiner Stadt Altenburg/ daß vor etlichen Jahren durch Gottes Gnade alle Deutsche Schrifften des Hoherleuchteten und theuren Mannes Gottes/ D. Martin Lutheri/ unter der Direction (S. T.) Herrn Johann Christfried Sagittarii, der H. Schrift weitberühmten Doctoris, Fürstl. Sächß. Ober-Hoff-Predigers/ Gener. Superint. und des F. S. Consistori Assessoris, mit schweren Unkosten und saurer Mühe/ also sind zusammen gedruckt worden/ daß weit und breit viel Kirchen und Gelehrte damit versehen/ auch andere Christliche Personen solche herrliche Schrifften mit liederlicher Bezablung an sich bringen können.

Hat vorzeiten der Cardinal Franciscus Ximenus bey der gelehrten Welt einen schönen Danck verdienet / daß er die Biblia Complutensia durch seinen Fleiß und Unkosten an das Tagelicht gebracht: so werden gewißlich auch alle aufrichtige Lutheraner jetzt-ruhmgedachten Herrn D. Sagittario vor seine große Arbeit/ die er bey Auflegung dieser Schrifften angewendet/ unsterblichen Danck sagen. Bilderhauses II. Theil/ p. 691.

Hochgedachter Herr D. Sagittarius hat Anno 1657. nebenst Herrn D. Sebast. Beeren/ des F. S. Consist. Præsides die Inspectiones oder Kirchen/ Pfarren und Schulen Ronneburg und Saalfeld/ item mit Herrn Adam. Tribbechovio, Kirchen-Kathe/ Anno 1673. und 1674. die Städte dieses Fürstenthumbs Altenburg/ folgendes Anno 1679. nebenst D. Verporten die Inspection Altenburg/ Krafft ergangenen Fürstl. Befehls/ visitiret. Vid. Curric. vitæ Dn. D. Sagittarii.

Anno 1678 kamen auff geschenehen Fürstlichen Befehl der General-Superintendens von Altenburg/ D. Sagittarius, item D. Tribbechovius, Superint. von Gotha/ und Professor Bechmann von Jehna/ zu Orlamünde/ bey dem Superintendenten/ Herrn Christoph Heinrich Löbern/ zusammen/ wegen einiger Mißverständniß zwischen etlichen Jehnischen und Wittenbergischen Theo.

Theologen/darzu einer/der die Jechnische Theologos vieler Irrthü-
mer beschuldigen wolte/ Anlaß gegeben hatte/ Unterrödung zu hal-
ten. Anon. Beschreib. der Land-Gravsschafft Thüringen/ Cap.
13. pag. 108.

CAP. VII.

Was für Fürsten zu Altenburg
Hoff/ wie auch Benlager gehalten/ geböh-
ren/ gestorben und alhier begraben
worden.

I. Hoffhaltungen haben zu Altenburg
geführt?

Als Marckgraff Heinrich von Meissen/ Land-Grav Al-
brechts zu Thüringen und Marckgraff zu Meissen Sohn/
welcher genennet worden der Marckgraff ohne Land/ und
Anno 1299. verschieden/ zu Altenburg Hoff gehalten/ bezeuget M.
Petri Albini Meissn. Land-Chron. tit. 22. pag. 293. Weiter ist aus
Briefflichen Urkunden beweißlich/ daß Marckgraff Friedrich der
Strenge/ item Marckgraff Wilhelm II. Chur-Fürst Friedrich der
Streitbare oder I. wie auch Chur-Fürst Friedrich der II. allesammé
Marckgrafen zu Meissen/ auff Altenburg residiret haben; Wel-
ches auch von den Geschichtschreibern gestanden wird.

Von Anno 1593. bis Anno 1603. hat zu Altenburg residiret
Herzog Johannes von Sachsen/ Herzog Friedrich Wilhelms/ der
Chur-Sachsen Administratoris/ Herr Bruder/ aus dem Hause Wei-
mar. Hernach bezog A. 1604. den 16. Januarii Herzog Friedrich
Wilhelms I. Frau Wittwe diese Residenz/ und nach ihr der Herr
Sohn/ Herzog Johann Philip zu Sachsen/ dessen Herr Vater/
Fried

Friedrich Wilhelm der I. auch eine Zeitlang allhier residiret hat/ wie
 Betulius schreibet p. 568. & 569. item 622.

Nach Herzog Johann Philipps von Sachsen Höchstseel. Abschiede/residirte zu Altenburg Herzog Friedrich Wilhelm II. der jüngste Sohn und Posthumus, Hochgedachten Herzog Friedrich Wilhelms I. ein stiller frommer Herr/ der nechst der Liebe gegen Gottes Wort/ und die Gerechtigkeit/ an der Jagt und Enten-Schiessen/ seine sonderbare Fürstliche Lust hatte. Er lebte im übrigen Fürstlich/brauchte ein hochvernünfftiges Comportement mit seines gleichen/ hielt viel auff rechtschaffene gute eiferige Prediger/ und kluge Rätthe/ und war sonderlich dem Syncretismo spinnefeind. Inmassen solches in Anon. Merckwürdig. Gesch. oder Beschr. der Land-Gravsch. Thüringen p. 189. zu lesen.

Nach seiner Höchstseel. Hinfarth folgete in der Residenz und Regierung unter Chur- und Fürstl. Vormundschaft Herzog Johann Georgens II. Churfürstens zu Sachsen/ und Herzog Morizens zu Sachsen-Weiß/ der jüngste Herr Sohn/ Herzog Friedrich Wilhelm III. von 1669. bis 1672. drey Jahr lang/ damit hörte die Altenburgische Linie auff.

2. Beylager zu Altenburg.

Anno 1593. den 7. Januarii hielt zu Altenburg Beylager Herzog Johannes von Sachsen-Weymar/ Herzog Johann Wilhelms von Sachsen Herr Sohn/ und Herzog Friedrich Wilhelms des I. von Sachsen/ welcher hernach Chur-Administrator gewesen/ Herr Bruder/ mit Fr. Dorothea Maria/ Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt Fräulein Tochter. D. Casp. Bertram. in Chur-Sächs. Johann Georg. Chron. Betulius p. 568.

Anno 1636. den 24. October ließ sich Herzog Ernsts Pii von Sachsen-Gotha Durchl. zu Altenburg ehelich beylegen Fräulein Elisabeth Sophia/ Herzog Johann Philipps zu Sachsen-Altenburg Fräul. Tochter. Welt. Alter p. 175.

Anno

Anno 1638. den 18. (28) Septembris haben Ihr. Fürstl. Durchl. Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg mit Fräulein Sophia Elisabeth/ gebührner Marckgräfin zu Brandenburg/ in Preussen Herzogin/ und Burggräfin zu Nürnberg etc. zu Altenburg Fürstliches Beylager gehalten/ darbey sich etliche Fürstliche/ und viel Adelige Personen befunden/ auch nebenst stattlicher tractation, schöne Balletten und Tänze/ Ringel/ Qvinten und Kopffrennen/ sampt andern Ritterspielen gehalten worden. Gregor. Wintermonats Relat. Hist. Lips. Cont. XXX. p. 3.

Anno 1672. den 15. Octobr. hielt Herzog Johann Adolphs von Sachsen-Hall Fürstl. Durchl. so nach diesem zu Weissenfels residirete/ in Altenburg Fürstl. Beylager mit der Durchl. Fräulein Johanna Magdalena/ Herzog Friedrich Wilhelms II. nachgel. Fräulein Tochter. D. G. Olear. Halygraph. Part. III. pag. 99 Inscript. Cur. Johann Grosse.

3. Geböhren sind zu Altenburg.

Ob man wohl Marckgraff Friedrichen zu Meissen/ Marckgraff Heinrichs ohne Land/ leiblichen Sohn/ als einen geböhrenen Altenburger/ zu nennen hat/ dessen Herrn Vater Betulius einen Burggrafen zu Altenburg schreibet / so weiß man doch seine Geburts-Zeit nicht genau / will dannenhero gleich auff Herzog Johann Ernsten von Sachsen/ Königl. Dänischen Kriegs-General kommen/ welcher zu Altenburg den 21. Febr. Anno 1594. geböhren/ wie in Betulii Helden-Saal p. 571. zu sehen.

So wird auch in Anonymi Beschr. der Landgraffschafft Thüringen p. 188. gelesen/ daß dessen Herr Vater/ Herzog Johannes von Sachsen-Weymar/ seine Fürstliche Kinder meistens zu Altenburg gezeuget habe.

Anno 1619. ward zu Altenburg den 10. Octobr. geböhren Fräulein Elisabeth Sophia/ Herzog Johann Philipps Fräul. Tocht-



Tochter so hernach Herzog Ernsts zu Gotha des Frommen / Fürstl. Durchl. Frau Gemahlin und unsere Landes-Mutter worden.

Anno 1654. den 27. Februar. ward allhier gebohren Dring Christianus / Herzog Friedrich Wilhelmi I. zu Sachsen-Altenburg Herr Sohn. Und Anno 1656. den 14. Januarii Fräulein Johanna Magdalena / igtgedachten Herzogs und Altenburgischen Landes-Vaters Fr. Tochter / so nachmahls an Herzog Johann Adolphs von Sachsen-Hall Fürstl. Durchl. vermählet worden. D. Casp. Bertram.

Und leglich Herzog Friedrich Wilhelm III. 1657. d. 22. Julii, mit welchem Anno 1672. diese Sächs. Altenburgische Linie ausgegangen.

4. Gestorben und begraben sind zu Altenburg.

Wladislaus II. Herzog in Pohlen / welcher von seinem Bruder Boleslao IV. vertrieben / sich zu Altenburg als ein Exul auffgehalten / Anno 1159. allhier verstorben und begraben worden / dessen M. Paul. Mart. Sagittarius in der Zuschrift seiner Orgel-Predigt gedencet. Anno 1299. ist der Altenburgische Burggraff / oder Marckgraff Heinrich ohne Land / verschieden / wie Albin. Land-Chron. p. 293. zeuget / welcher zur Alten-Zelle begraben worden; Doch geben Fabritius und Laur. Faustus in Erklär. des Fürstl. Stammbaums p. 131. für / er soll sammt seinem Sohne Friedrichen zu Altenburg das Begräbniß haben.

Marckgraff Wilhelm der II. von Meissen / Stifter des Thums auffm Schlosse / ist Anno 1425. nach seinem Tode in die von ihm Fundirte Stiffts-Kirche zu Altenburg hengesetzt / und das oben gemeldete Epitaphium zu seinem Gedächtniß auffgerichtet worden / wie im Albino befindlich.

Churfürst Friedrich der I. von Sachsen / und Marckgraff zu Meissen / der Anno 1428. Sonntags nach dem Neuen Jahre zu Weis-

Weissenfels an der Saale dieses Zeitliche beschloffen / soll nach etlicher Historiorum Meinung sein Grab zu Altenburg bekommen haben / da doch Albinus beweiset / er liege zu Meissen. Ein gleichmäßiges istz auch mit seiner hinterlassenen Gemahlin.

Ich hätte bald vergessen zu erzehlen / wie Anno 1380. nach Fabricii Bericht / oder Anno 1381. als die Neustädtische Chronica meldet / den 26. May Marckgraff Friedrich der Bestrenge / Friedrich des Ernsten Sohn / zu Altenburg Todes verblichen / und dar auff in das Kloster Alten-Zelle in der Fürsten-Capelle sein Ruhe-Bete mit seinem Körper erfüllet worden. Albinus / Fabricius / Betulius / Inscript. Cur. Johann Grosse / und andere.

Anno 1486. am Sonntage Invocavit oder Tag Scholasticæ ist verschieden Frau Margaretha / geborne Erb-Herzogin von Oesterreich / Chur-Fürst Friedrichen des II. hinterlassene Gemahlin / und zu Altenburg in die Thum-Kirche begraben. Petr. Albin. Land-Chron. p. 288.

In die Fürstl. Grufft / so Anno 1627. in der Brüder-Kirche bereitet worden / sind zur Ruhe kommen:

1. Princessin Anna Maria / Herzog Friedrich Wilhelms I. Fräul. Tochter erster Ehe / so Anno 1626. den 15. Decembr. zu Dresden verstorben / den 5. Januarii Anno 1627. auff Altenburg gebracht / mit Christlichen Ceremonien eingeholet / da den 14. Januarii D. Egid. Hunnius in der Schloß-Kirchen die Leich-Predigt gehalten / ward den 21. Januarii mit Ludovici Schallings Leich-Predigt in diß neue Begräbniß zum ersten beygesezet.

2. Herzog Friedrich von Sachsen / Oberster unter Ihr. Königlich. Maj. zu Dännemarck / sonst vor Hochgedachten Herzog Friedrich Wilhelms I. zu Sachsen Herr Sohn / ward Anno 1625. den 25. Octobr. in einem Treffen mit den Kayserl. Tyllischen bey Selsent / einem Braunschweigischen Dorffe / nicht weit von Hannover gelegen / erstlich durch einen Schuß in den Arm blessiret / folgendes aber mit einem Pistol-Schusse bey dem Ohre ins Haupt getroffen / daß er als ein Heldenmüthiger Sachß seinen Geist in



armis auffgegeben / hernach aber nebenst dem auch todtgebliebenen Obr. Obertraut auff Kahlenberg geführet / da sie Tzilli balsamiren und in die Kirche setzen / endlich aber gänzlich abfolgen lassen / wie darvon die Franckfurt. Relat. Jac. Franci p. 63. item der Gründliche Bericht von diesem Treffen / zu lesen. Ist Anno 1629. den 12. Februar. anher gebracht und in die Fürstl. Grufft in der Brüder-Kirche beygesetzt worden.

3. Herzog Johann Philipp von Sachsen / welcher Anno 1639. den 1. April allhier entschlaffen / und den 5. Februar. Anno 1640. in dieses Begräbniß beygesetzt ist.

4. Folgete Herzog Friedrich Wilhelmi zu Sachsen / der Chur-Sachsen Hochverdienten Administratoris hinterlassene Fürstl. Frau Witbe / Frau Anna Maria / geborne Pfalzgräfin von Neuburg / so zu Dornburg den 1. Febr. Anno 1643. gestorben / den 27. Augusti Anno 1644. aber hieher in das Fürstl. Begräbniß in die Brüder-Kirche gebracht worden.

5. Frau Dorothea / Marckgraff Christian Wilhelms / gewesenen Erb-Bischoffs und Primatis Germaniæ, Marckgrafens zu Brandenburg Gemahlin / so zu Zigese den 1. Septembr. Anno 1643. ihr Leben beschlossen / welche Herzog Friedrich Wilhelm II. als seiner Frau Gemahlin Frau Mutter / anhero holen / und in die Brüder-Kirche beysetzen ließ / geschehen den 28. Augusti Anno 1644.

6. Frau Sophia Elisabeth / Herzog Friedrich Wilhelms des II. zu Sachsen / erste Gemahlin / geborne Marckgräfin von Brandenburg / als der vorig erwehnten Fürstin / Frau Tochter / verließ Anno 1650. den 6. Martii zu Altenburg diese Zeitlichkeit / und ward den 20. Maji zur Frau Mutter gebracht / da sie ihr zur Seiten stehet.

7. Frau Elisabeth / Herzog Johann Philipps von Sachsen-Altenburg hinterbliebene Frau Witbe / geborne Herzogin von Braunschweig-Lüneburg / so den 25. Martii Anno 1650. ihr

Le-

Leben geendet/ ward den 21. Maji auch in diese Fürstl. Gruft eingelassen.

8. Frau Dorothea / Herzog Albrechts von Sachsen = Eysenach hinterlassene Frau Witbe/ so den 10. April. Anno 1675. ihren Geist auffgeben/ und den 8. Julii in der Brüder-Kirchen zur Ruhe kommen. Wie diese Fürstl. Personen erzehlet Herr M. Paul. Mart. Sagittarius in angeführter Zuschrift seiner Orgel-Predigt.

In dem Fürstl. Begräbnis auf dem Schlosse sind zur seel. Ruhe gelanget:

1. Prinz Christian/ Herzog zu Sachsen/ J. E. B. Herzog Friedrich Wilhems II. von Sachsen u. s. w. Herr Sohn/ Anno 1663. den 5. Junii im zehenden Jahre und besten Blütze seines Alters/ auch Fürstl. fürtrefflichen Wachsthum / seelig verstorben/ dessen Fürstl. Leichnam darauf den 22. Julii in Beyseyn der Chur- und Fürstl. Anverwandten aus dem Rathhause in die Schloß-Kirche begleitet/ und in das Fürstl. Begräbnis gebracht worden.

2. Anno 1668. den 6. Januarii ist in Gott seel. entschlaffen Frau Magdalena Sibylla/ gebohrne aus Churfl. Stamme Sachsen/ und Herzog Friedrich Wilhelms des II. von Sachsen 2c. andere Fürstl. Gemahlin/ im 50. Jahr ihres Alters; Dero Fürstl. Leichnam den 7. Martii mit Christ-Fürstl. Solennitäten in das Rathhaus der Stadt Altenburg gebracht / und von daraus am 9. ejusdem in Beyseyn dero Chur- und Fürstl. Anverwandten/ auch Königl. und anderer Potentaten Abgesandten in die Schloß-Kirche begleitet/ und daselbst in die Fürstl. Gruft gelassen worden.

3. Seiner Hoch-Fürstl. liebgewesenen Gemahlin folgete Ihr Fürstl. Durchl. Herzog Friedrich Wilhelm der II. Anno 1669. den 22. Aprilis/ Donnerstags vor Misericordias Domini, im 66. Jahr dero Alters / durch Höchstseel. Abschied; Dero Fürstl. Leichnam gleichfalls mit Christ-Fürstl. Solennitäten in das Rathhaus den 13. Julii/ und folgenden 14. Julii mit vieler Potentaten Gegenwart
und

und Gesandten in die Schloß-Kirche begleitet/ da solche ebenmäßig
in das Fürstliche Begräbniß beygesetzt worden.

4. Anno 1672. den 14. April. Sontags Quasimodogen-
nti beschloß dero Fürstl. Durchl. hinterlassener Herr Sohn / Her-
zog Friedrich Wilhelm III. von Sachsen / im 15. Jahre dero Al-
ters / Leben / Regierung und Linie / ward auch nach Absterben in das
Rathhaus gebracht / von daraus den 17. Julii in Beyseyn Chur-
und Fürstl. Anverwandten in die Schloß-Kirche zu seiner Ruhe-
stätte in die Fürstl. Gruft gebracht / welche darnach zugemacht
worden. Erhellet also Altenburgs Hoheit aus allem zur Gnüge.

CAP. VIII.

Von allerley unglücklichen Be- gebenheiten.

I. Feuers-Brünste.

Anno 1403. ist Altenburg halb abgebrandt. und Anno 1427.
ist abermal die halbe Stadt abgebrandt. Gottlieb Kirchners
Calendar. Anno 1686.

Anno 1430. haben die Hussiten Altenburg angestecket und
ausgebrandt. Idem, Inscript. Cur. Johann Groß.

Anno 1444. ist das Schloß mit der Kirche und viel Ge-
bäuden in die Asche gefallen. Gottlieb Kirchner.

Anno 1449. im Bruder-Kriege des Chur-Fürsten und
Herzog Wilhelms von Sachsen / hat Altenburg abermal die Feuer-
Kuthe empfunden. Joh. Große Inscript. Cur.

Anno 1455. Sontags nach der Apostel-Theilung / sind zu
Altenburg in der S. Bartholomæi-Pfarr 75. Häuser / wie auch alle
un-

unter dem Berge vor dem Burg-Thore befindliche Wohnungen/
nebenst der damaligen Schule/ durch das Feuer verzehret worden.

Anno 1594. den 24. Augusti sind im Brühl 20. Häuser
neben dem Mauriger-Thor abgebrandt/ und solches dergestalt ver-
fallen/ daß in zweyen Tagen niemand dadurch aus- noch eingehen
können. Inscript. Cur. Joh. Große.

Anno 1618. den 24. Octobr. hat sich zu Schmöllen in
Christoph Beyerleins/ des Lohgerbers Hause/ durch Verwahrlosung
eines Stuben-Malers/ in der Stadt eine Feuers-Brunst ereig-
net/ dadurch 58. Wohnhäuser/ 22. Scheunen/ 2. Brauhäuser/ 2.
Spizen an der Kirche/ 2. Capellanhäuser und die Mägdelein-Schule/
samt allem Vorrath eingäschert worden. Der Schade war auff
70000. Gulden geschäzet. Herr Joh. Rosenthals Anhang Flor.
Sacr. p. 145.

Anno 1626. den 25. Septembr. sind abermal 6. Häuser zu
Schmöllen abgebrandt. Idem.

Anno 1628. den 27. Januarii ist zu Schmölle vor dem
Ober-Thor Feuer auskommen/ welches 68. Wohnhäuser mit al-
len daranstehenden Gebäuden und Scheunen/ item 4. Brauhäu-
ser und sehr viel Vorrath verzehret/ daß der Schade auf 80000.
Gulden gerechnet wurde. Idem.

Anno 1637. den 17. Februarii haben etliche Käyserl. Hag-
feldische Reuter Schmölle plündern wollen/ sind aber abgetrieben
worden/ darüber einer in des Schloßers Christoph Bergiebels
Scheune geschossen/ daß eine Feuers-Brunst daraus entstanden/
welche 18. Wohnhäuser 9. Scheunen und andere Gebäude mit
allem was darinnen/ in die Asche gelegt/ welchen Schaden man
vor 5000. Gulden ästimiret. Idem. p. 146.

Dieses Jahr den 17. Maji ist zu Altenburg durch Ver-
warlosung eines Mälgers in der Johannis-Gassen ein sehr gros-
ses Feuer auffgegangen/ also daß die Funcken hin und her/ sonder-
lich die Johannis-Gasse nauff geflogen/ und wohl an 20. Orten

J

an-



angezündet/ aber durch Gottes Gnade und der Bürgerschaft grossen Fleiß/ sind nicht mehr als 2. Mälz- und Brauhäuser/ nebenst 2. Scheunen abgebrandt. Joh. Große. Inscript. Cur.

Anno 1639. Der Marck Flecken Meuselwitz mit der Kirche in die Asche geleet worden. M. Johann Heinr. Hermann Past. l. d.

Anno 1640. den 26. Januarii ist durch der eingwartirten Schwedischen Völcker Verwarlosung abermal eine Feuersbrunst zu Schmölle bey Paul Thurmen auskommen/ welche 16. Wohnhäuser und 19 Scheunen/ samt vielen andern Angebäuden und Vorrathe (ohne was die von Adel herein geführet) auffgefressen/ daß der Schade auff 36000. Gulden gehalten wurde. Joh. Rosenthal Anh. Flor. Sacr. p. 146.

Anno 1644. den 7. Septembr. brandten zu Altenburg im Brühl binnen 3. Stunden 10. Häuser mit grossen Vorrath nieder. Inscript. Cur.

Anno 1665. den 1. Augusti sind zu Konneburg binnen 2. Stunden 197. Häuser/ samt der Kirche/ Schule/ Rath- und Pfarr- Häusern/ Hospital und sehr viel Scheunen abgebrandt. D. G. Olear. Halygr. P. II. p. 496.

Anno 1686. Donnerstags den 10. Junii sind in dem Marck Flecken Meuselwitz samt der Kirche/ Thurme/ Glocken/ Orgel und allen/ die Schule und 50. Häuser/ des Tages vorhero aber auch 17. in einem grausamen Feuer zu Grunde gegangen ohne daß man/ wie es auskommen sey/ hat erfahren können. M. Johann Heinrich Hermanns Bericht. Leipz. Relat. Den 19. Junii dieses Jahres brandte des Nachts 11. Uhr im Dorffe Gehren nicht weit von Altenburg ein Bauerhoff weg. Gottfr. Guttners Welt-Kal.

Anno 1687. den 28. April. früh nach Ritternacht leuchtete die Gößniger Feuers-Brunst/ so in Gößnitz/ eine Meile von Altenburg den meisten Theil grossen Gasthoffes und 4. andere Häuser einschert. Idem. im Welt-Kal. 1688.

Anno 1691. den 16. Junii früh halbweg 5. Uhr / kam in der
Toppf-

Zopff-Gasse oder Weiber-Marckt / bey Erhard Senffs / eines
Leinwebers Wittwe / ein Feuer aus / welches 4. bis 5. Häuser ruinirte.

Anno 1698. den 3. Februarii umb 9. Uhr vor Mittage /
brandten zu Luckau am Schnauder-Flusse / bey starcken Winde /
innerhalb 2. Stunden / die Pfarre / Capellaney / Mägdlein-Schule /
benebenst 38. Bürgerhäusern / und 15. Scheunen ab / und war bey
einem Schloffer auskommen.

Umb der nahen Angelegenheit und Nachbarschaft willen /
muß des Froburger Brandes / 1. Meile von Altenburg gelegen /
mit wenigen gedencken / da zu Froburg Anno 1685. den 24. Decembr
durch Anlegung zweyer Nordbrenner / der Klofe / dieses Städtlein
fast ganz abgebrandt / daß nur die Kirche / das Schloß und
wenig Häuser erhalten sind. Der eine Anleger wurde Anno
1686. den 21. Aprilis, der andere aber / so sein Bruder // am 30.
Junii wieder mit dem Feuer belohnet.

2. Donner- Wetter- und Wasser- Schäden.

Anno 1460. Dierstags nach Dionysii fielen Hagelsteine zu
Altenburg / wie die Hüner-Eyer groß.

Anno 1555. den 31. Decembris zu Abends 8. Uhr / ist ein
schrecklich Wetter mit Donnern und Blitzen gewesen welches zu
Altenburg / Borna / Mitweide / Zwickau / S. Annaberg 2c. ein-
geschlagen / wie in Spangenbergis Mansfeld. Chron. c. 391. f.
473. a. zu sehen. M. Sebast. Kühns Born. Chron. setzet es p. 50.
in das 1556. Jahr.

Anno 1588. den 4. Decembr. war bey grosser Kälte und
Schnee ein schrecklich Donner- Wetter / welches in der Berger-
Kirche eingeschlagen und dieselbe weggebrandt.

Anno 1625. und Anno 1627. sind grausame Donner- Wetter
gewesen / so im kleinen Schlosse und anderer Orten des Fürstlichen
Hauses eingeschlagen / doch aber nicht angezündet. Inscript.
Cur. daryn sind die Feld-Früchte umb Altenburg weggeschla-
gen worden. Relat. Fr. Anno



Anno 1644. den 8. Julii war ein starck Donner- Wetter/
das in den Bartholomäus-Thurm/und Anno 1648. den 15. April.
abermal ein Ungewitter/ so vorm Leichthor in S. Jacobs-Kirch-
spize geschlagen/ doch ohne Entzündung.

Nachdem im Decembr. Anno 1660. so lieblich und war-
mes Wetter gewesen/ daß man pflügen und Feld-Arbeit thun kön-
nen/ hat im Anfange des Augusti Anno 1661. das Wetter ein
Stück Felsen unter dem Fürstl. Schlosse alhier/ abgeschlagen/ dar-
auff ein solch groß Gewässer erfolget/ daß es auff dem Lande und
in den Vorstädten alhier an Gebäuden grossen Schaden gethan.
Und im Decembri am 2. Advents-Sontage ist der so grausame
in ganz Deutschland bekandte Sturm-Wind gewesen/ welcher
an Häusern und Gebäuden in Städten und Dörffern/ desgleichen
an Bäumen in Gärten/ Forsten und Hölzern überaus grossen
Schaden gethan/ dazumal hat der Sturm die eine Windmühle
vor dem Schmöllischen Thore auf dem Unger umbgeworffen und
zerbrochen. Inscript. Cur.

Anno 1662. am Pfingst-Dienstage hat es einen grossen
Schnee gelegt/ der das Geträyde in Feldern niedergedrucket/
und in den Gärten viel Schaden gethan. Den 5. Augusti zu
Nachts ist ein grausames Donner-Wetter kommen/ welches an
dem Nielas-Thurme den daran hangenden Ziebedrat oder Klingel
zerschmelset/ daß solcher in etlichen Stücken herab gefallen/ da
gleich vor 100 Jahren das Wetter auch diesen Thurm eingeschla-
gen gehabt. Joh. Grosse. Inscript. Cur.

Anno 1680. den 10. Maji hat zu Luckau ein schwer einschla-
gend Donnerwetter die Pfarre samt 17. oder 18. Häusern des Nachts
in Brand gelegt. Testimon. Senat.

Anno 1686 den 1. Maji war ein grausam Donnerwetter/
welches an viel Orten eingeschlagen. Zu Treben hat es überaus
starck geplagregnet/ daß das Wasser auffgelauffen. In der Ste-
gend

gend nach Borne zu hat es heftig geschloffen. Gottfr. Güttners Welt-Kal. 1687. den 2. Augusti Anno 1686. war abermal ein so schrecklich Donner- und Schlossen-Wetter/ so an Feld-Früchten/ an Dächern/ an Bäumen und in Gärten trefflichen Schaden gethan. Idem. Den 30. Augusti iestgemeldeten Jahres hat es zu Altenburg/ in einem Donner- und Plazregen-Wetter Schlossen grösser als die welschen Nüsse und Tauben-Eyer geworffen. Idem.

Anno 1693. den 31. Julij Abends 10. Uhr/ war bey einem grausamen Sturmwinde auch ein solch erschrecklich Donnerwetter und Blitzen/ daß man sich aller Orten des allerletzten Blizes und Tages des HErrn besorgete / auch immer in Gedancken stehen mußte / es würden von dem unauffhörlichen Blitzen alle Schindel- und Stroh-Dächer sich entzünden. Zu Ruppertsdorff am Kammerförste oder Schnauderflusse schlug es ein/ daß Kirche Pfarre und Schule samt 12. Bauerhöfen verbrandten. Nicol Höpffners 3. Göttl. Curriver p. 28.

3. Von Mord- und jähligen Todes-Fällen.

Anno 1684. hat ein Bauer / Jacob Böhner von Unter-Molbitz/ in das Ambt Altenburg gehörig/ seine Mutter und zwene Stieff-Brüder mit vergifteten Kuchen und Brodte vorseklich umbs Leben gebracht/ deswegen er den 20. Decembr. zu Cotteris ersäußt wurde. Gottfr. Güttners Welt-Kal. 1686.

Anno 1685. den 18. Maji starb zu Altenburg ein Bürger/ ein Seiler seines Handwerks/ des jähligen Todes/ welcher durch kalt Geträncke die Colica mochte erwecket haben/ daß man seinen Leichnam nach Hause tragen müssen. Zehen Tage hernach/ nemlich den 28. May begab sich abermal ein plöglicher Todes-Fall/ denn als ein Kürstlicher Bedienter von Halle in eines Bürgers Hause pernoctiret/ und früh umb Halb 2. Uhr eine Treppe hernieder gehen wollen/ ist er herunter gestürzt/ daß ihm der Kopff

entzwey gesprungen/ und er alsbald todt geblieben. G. Gittner
im Welt-Kal. 1686.

Anno 1686. den 13. April fiel sich bey Altenburg ein Kind
zu tode/ dessen Vater ersäufft worden/ wie vorher gemeldet. Idem
im Welt-Kal 1687. da er auch referiret/ wie A. 1685. den 10 Aug.
zu Schmölle der bekandte Dieb/ Daniel Gärtner/ gehenckt worden.

Anno 1687. den 13. Junii gehet ein Knabe von achthal-
ben Jahr/ zu einem Brunnen/ sich zu waschen/ fället aber unwer-
sehens hinein und ist jämmerlich umb sein Leben kommen. Gottfr.
Gittner.

Anno 1689. den 31. Augusti wurde zu Altenburg eine Frau
von einem Ochsen todt gestossen. Idem. im Welt-Kal. 1690. die-
ses Jahr ward zu Fockendorff im Kirchspiel Treben/ an der Pleisse
gelegen/ der Müller Thomas Lange/ von seinem ungetreuen Ehe-
brecherischen Weibe und ihrem Bulerischen Gottlosen Gehülffen/
Martin Müller von Langen Leube/ einem Mühlknechte/ am 2.
Julii in seinem Ehebette mit einem Stricke erdrosselt/ und her-
nach/ als ob er mit eignen Händen aus Melancholy sich erhäncket
hätte/ an eine eingeschlagene Klammer angeknüpft; Weil nun
erstlich aller Vermuthung war/ er möchte sich in Melancholischen
Gedancken also selbst abgethan haben/ als ward der entleibte Tho-
mas Lange von dem Caviller abgeschnitten/ und auf des Fürstl. S.
Consistorii Verordnung zu Treben ohne Gesang und Klang auf
den Gottesacker (weil er seines Lebens und Wandels halber ein
gut Lob gehabt/) an einen abgesonderten Ort begraben. Es ist
aber solche Mordthat dennoch an den Tag kommen/ das Ehe-
brecherische Weib und ihr Gehülffe gefänglich eingezogen/ und den
4. Augusti vom Pfarrherrn zu Treben dem erwürgten Müller/
Thomas Langen/ ein ehrlicher Leichen-Proceß gehalten/ ein schöner
Sermon gethan/ die Mörderischen Personen aber sind nach Ur-
theil und Recht den 17. Augusti dieses Jahres/ der Mühlknecht
Martin Müller auffm Primmelwiger Ager an der Strasse/ gerä-
dert

der und außs Kad geflochten/ die Müllerin aber in einem Sacke
ersäufft und auf die Gerichts Stelle begraben worden. Davon
die absonderliche gedruckte Acta, wie auch Leipz. Relation/ dieses
Jahres/ Nachricht geben.

Anno 1697. den 11. Martii, wurde zu Rünge bey Alten-
burg/ der Müller vom Kamprade erdruckt.

CAP. IX.

Von Pestilenzischen Sterbens- Päufften.

Anno 1383. ist ein Sterben durch die Pestilenz in ganz
Deutschland gewesen / und zu vermuthen / Altenburg sey
auch nicht verschonet blieben / wie aus Spangenberg und an-
dern Chronicken zu ersehen. Dergleichen Anno 1416. auch ge-
schehen zu seyn / vorgegeben wird.

Anno 1468. ist zu Altenburg so eine grosse Pestilenz gewesen/
daß in die 1700. Menschen daran gestorben. Inscript. Cur. Joh.
Grosse im Städte-Kalender Anno 1692.

Anno 1506. sind abermahl 1496. Personen zu Altenburg von
der Peste weggeraffet worden. Idem.

Anno 1521. und Anno 1552. hat die Pestilenz gleichfalls re-
giret. Also Anno 1566. die Pest und Hauptkranckheit zugleich.

Anno 1580. hats der Spanische Pflips im ganzen Lande
bund gemacht.

Anno 1585. 1598. 1599. hat wieder die Peste und rothe
Kuhr regiret.

Aber das allergröfste Sterben / von dememan zu Alten-
burg weiß / ist bey dem 1633. Jahre anzumercken. Denn
wie darumal das Volk sich gemehret / die gewaltige Kriegs-
Unruhe aber alle Ordnung verderbet / also ist die Pestilenz derges-
talt



stalt eingerissen / daß zu Altenburg 2104 Personen gestorben sind.
 Zu Schmölle hat das Sterben umb Trinitatis angefangen und
 biß Weihnachten gewähret / daß in allem 747. Menschen innerhalb
 dieser Zeit das Leben geendiget haben. Rosenthals Anhang.

Anno 1639. 1640. ist so wohl in Altenburg / als auff dem Lande
 herum / grosses Sterben unter Menschen und Vieh gewesen / daß
 die Todten-Gräber und Träger viel Arbeit gehabt. Die Caviller
 haben auch von gestorbenen Vieh nicht alle Stücken abziehen kön-
 nen / sondern es sind etlicher Orten ganze Gruben mit Aesern ge-
 füllet und zugescharrret worden. Johann Grosse.

Anno 1682. und 1683. da andere grosse Städte / nemlich Dres-
 den / Leipzig / Magdeburg / Eisleben / Halle / Mürsburg zc. etliche
 tausend und viel hundert Menschen durch die Contagion verlohren /
 ist sie zwar auch auf Altenburg gebracht worden / aber / Gott Lob /
 gar leidlich gewest / daß in dieser Stadt nicht ein Schock an der
 Seuche aus der Welt gangen sind; Wie noch allen bewust ist / und
 keiner Zeugnisse bebarff. Die benachbarte Stadt Borna büßete.

Anno 1680. auch 10. Personen an dieser Contagion ein /
 wie in M. Kühns Chron. zu lesen.

CAP. X.

Von Theuerung und wohlfeiler
 Zeit.

Anno 1567. ist alle Nahrung für Menschen und Vieh unge-
 wöhnlich theuer gewesen. Also auch Anno 1578. 1580. und
 1597. da alles außs höchste gestiegen.

Anno 1616. ist eine hefftige Hitze und große Dürrung entstan-
 den / daß die Wasser vertrocknet / das Gras verdorret und das
 Sommer-Getreyde / Obst und Küchen Speise / mehrentheils verdor-
 ben / auch alles theuer worden.

Alten-



Dannenhero Anno 1617. die Zheurung so gewachsen/ daß zu Altenburg der Scheffel Weizen 8. Gilden 16. Groschen/ Gerste 4. Gilden 12. Groschen/ Erbsen 5. Gilden 15. Groschen/ Wicken 5. Gilden und der Hafer 4. Gilden 12. Groschen gegolten.

Anno 1622. in der so genandten leichten oder Kupffer-Münze/ ist der Scheffel Weizen auff 36. Gilden/ das Korn 32. Gilden/ die Gerste 26. Gilden/ Erbsen 30. Gilden/ Wicken 20. Gilden/ der Hafer auf 16. Gilden gekommen. Ein Viertel Schöpfer-Fleisch 8. Gilden/ eine Henne 2. Gilden/ eine Kanne Bier 2. Groschen/ ein Pfund Rindfleisch 4. bis 5. Groschen. 2c. wie noch Verzeichnisse vorhanden/ derer die es so theuer bezahlet haben.

Anno 1639. 1640. ist auch grosse Zheurung gewesen/ daß der Scheffel Korn Altenburgisch Maß 8. Gilden gegolten; daher viel Leute/ weil es hier eber als anderswo zu bekommen gewest/ auher kommen/ Brodt und Korn/ wie in Canaan / zu holen.

Anno 1662. war auch grosse Getreyde-Zheurung/ item A. 1684. da wegen hefftiger Dürung Hafer und Gerste mussten vom Felde geraufft werden/ weil sie so dünne stunden/ daß kein Räder mit der Sense sie hauen kundte.

Anno 1696. kam das Korn auch so hoch als es Anno 1617. oder 1639. gegolten/ es war auch sonst alles theuer/ das Pfund Wolle vor 7. auch 8. Groschen/ ein Pfund Karpffen dritthalben Groschen/ ein Pfund Schweinefleisch 21. Pfennige/ Rindfleisch 18. Pfennige/ mit wenigen/ alles schlug sehr auff.

Hingegen ist Anno 1657. und 1658. so wohlfeil gewest/ daß der Scheffel Weize 1. Gilden 6. Groschen/ das Korn 20. Groschen/ Gerste 12. Groschen/ Erbeis 1. Gilden/ Wicken 18. Groschen/ und der Hafer 9. Groschen gegolten hat. Dergleichen ist auch geschehen Anno 1667. 1668. und 1669. item Anno 1680. 1681. 1682. und 1683. wiewohl im letzten Jahre es schon zu steigen anfang. Gott wolle wieder gute Jahre und wohlfeile Zeit bescheeren.

CAP. XI.

Vom Kriegswesen in dieser
Stadt und Lande.

Es wird das liebe Altenburg/ daferne Drusus oder sonst ein Römischer Herr dessen Fundator gewesen/ von derselben Zeit an zweifelsohne manchem Kriege haben contribuiren und erhalten müssen/ und wolte ich aus den Historicis viel anführen/ wie es Anno 90. A. 140. A. 438. A. 617. 618 bis auff Kayser Carolum Magnum hergangen sey/ weil aber die Historien allzu general/ und offtmal/ daß es eben hiesiges Orts geschehen/ eines und das andere umb einen Bauer - Schritt fehlet/ als will damit das Pappier nicht füllen/ noch dem Leser eine Nase machen/ weiß man doch nicht/ wie es von Caroli Magni Zeit bis auff Kayser Henricum I. zugegangen/ auffer daß vorgegeben wird/ die alte Stadt Pleissen/ so Altenburg/ gewesen/ aber besser hinunterwärts gestanden hat/ sey von den Hunnen verwüstet und ausgebrandt worden. Aber wo weiß man das eigentliche Jahr/ wenn es geschehen/ man muthmasset/ es habe sich Anno 933. begeben; es könnte vielleicht noch eher den Verwüstungs - Wesen gefühlet haben/ als etwan Anno 912. oder 923. da die Hunnen gleichfalls feindlich eingefallen sind. Auch ist die Vermuthung/ es werde die Altenburgische Pflanze Anno 982. wenigstens nicht seyn verschonet blieben/ als die Wenden unter ihrem Obersten/ Herzog Riepfen/ in Meissen eingefallen/ das Stifft Zeitz geplündert/ verheeret und allenthalben Aschen - Hauffen gestifftet haben; welches bis 986. soll gewähret haben/ davon Spangenberg/ Zopff/ Brotuff/ Fabricius und andere nach der Länge zu lesen.

Item/ als Anno 1000. der Krieg zwischen Kayser Heinrich IV. und König Rudolpho gewesen/ da beyderseits den 12. Octobris

bris das blutige Treffen an der Elster / (etliche schreiben bey Konneburg / etliche setzen / zwischen Vera und Dröyßig / etliche anders /) gehalten haben / ist vernünftig zu ermessen / es werde Altenburg und die umbliegende Landschaft auch mit betroffen haben. Es ist aber verührte Schlacht geschehen nicht weit von Hohen-Melzen / bey dem Dorffe Gruna / wie Dresserus / Schoch und etliche geschriebene Chronicken / insonderderheit Monachi Pegaviensis Historia von Graff Wipprechten / desgleichen Ernst Brostuff in einem M. S. klärlich melden.

Und Graff Wipprecht / welcher umb das Jahr Christi 1115. in damahligen Kriegswesen hin und her geschweiffet / wird / wie wohl zu erachten / manchmahl Quartier und Beute hieherumb gemacht haben.

Wenn ich es machen wolte / wie die gemeinen Chronicken-Verfasser pflegen / so könnte eine weitläufftige Erzählung formiren von der Unruhe / Kriegs-Wesen und Verrätheren wider Markgraff Dietrich zu Meissen und im Osterlande / der sich Anno 1213. zu Eisenberg befand / als die Stadt Leipzig und der Adel von ihm abfällig werden wollen / und etliche Meuchel-Mörder abgeordnet hatten / welche nach Eisenberg sich begeben und den Markgrafen umbringen solten: Der Anschlag kam aber durch eine Magd aus / welche den Markgrafen warnete / sich in acht zu nehmen; worüber es zu einem innerlichen Kriege gedeyete / darinnen das Meißner-Land sehr durchstreiffet / und mit Plündern / Mord / Brand / wie auch schweren Schatzungen / viel Schaden gethan worden / davon die Leipziger Chronica Zacharia Schneiders p. 405. und Schochs Schäßferey p. 78. zu lesen.

Folgende Jahre / als wegen der Erbschafft des Thüringer-Landes von Anno 1255. bis 1264. zwischen der Herzogin von Brandenburg und Markgraff Heinrichen zu Meissen / Krieg war / worein Herzog Albrecht von Braunschweig sammt etlichen Grafen von Anhalt / wider den Markgrafen zu Meissen sich mengeten / ha-



ben istgedachte Feinde mit der ganzen Macht herein sich in Meissen begeben/ vor Leipzig/ Altenburg und Gröbtsch/ da sie das Land mit Feuer und Schwerdt sehr verderbet/ wie solches Wolffg. Krausens Chron. in Anführung Marckgraff Heinrichs ausdrücklich bejaget/ von viel andern Beyfall hat. Doch hat der Marckgrafe und seine Söhne allemahl die Victoria erhalten / und denen von Anhalt Bitterfeld / wie auch Delitzsch abgewonnen/ welche noch auff den heutigen Tage zum Meissnerlande gehören.

Über eine Zeitlang hernach wolte Land-Graff Albrecht in Thüringen sich verleiten lassen/ seine leiblichen Söhne zu enterben/ auch umb Land und Leute zu bringen. Zu dem Ende er auch Thüringen und andere Güter dem Röm. Kayser Adolphem verkauffte/ woraus ein grosser Krieg entstunde/ mit Vorsatz gemeldten Kayseris/ welcher sich getraucte/ Thüringen und Meissen mit Gewalt zu gewinnen / hingegen aber allezeit den Kürzern zoge. Der Kayser nahm Zeitz ein; von dannen verrückte er nach Borna; von Borna hat er sich in die Pegauische Pflege gemacht/ aber weder Borna noch Pegau gewonnen/ sondern sein General-Graff Philipp von Nassau/ ward durch Marckgraff Friedrichen A. 1295. in einer Feld-Schlacht bey Borna aus dem Felde geschlagen/ daß er mit wenig Reutern auf Altenburg mit genauer Noth entflohen. In solcher Bornischen Schlacht sind zweytausend Schwaben erschlagen und zweyhundert gefangen / folgendes das Lager geplündert/ und Marckgraff Friedrich mit sieghaffter Hand zu Borna eingezogen. Kayser Adolph aber kam wieder mit einer neuen Armade in Meissen/ Meissen und Osterland/ da wurden Altenburg/ Zwickau/ Borna/ Pegau/ Lucka re. bald von den Kayserlichen eingenommen / bald von den Marckgrafen wieder erobert. Der Kayser hielt eine Versammlung zu Altenburg/ ob er die Stände und Adel auff seine Seite bringen könnte/ die wolten aber von ihrem rechtmäßigen Landes-Herrn keinesweges wancken. Indes ward Kayser Adolph von Herzog Albrechten aus Oesterreich auch mit Kriege angegriffen.

gegriffen/ überwunden/ und in einer Schlacht erschlagen; Dav-
 auff Albertus auch zum Kayserthum gelangete.

Marckgraff Friedrich hatte Graff Philippen/ Kayser Adolphs
 General gefangen kriegt/ derselbe aber entkam mit List und appel-
 lirte an den neuen Kayser; Der Marckgrafe berichtete den Kay-
 ser ebenfalls/ nechst Bitte/ Verordnung zu thun/ daß ihm seine Väs-
 terliche Erblande/ so ihm und seinem Bruder Dießmannen zustän-
 dig wären/ möchten wieder eingeräumet werden. Der Kayser er-
 bot sich selbst auff Altenburg zu kommen und allen Streit dermas-
 sen bezulegen/ daß niemand zu klagen Ursache haben sollte; Aber
 es war lauter Falschheit:

Kayser Albrecht kam Anno 1305. (etliche schreiben 1306.)
 auff Altenburg/ beschiede den Marckgraffen benebenst Graff Phi-
 lippen zu sich in Altenburg zur Verhör. Da Marckgraff Friedrich
 in Altenburg ankam/ ließ ihn der Kayser zur Tafel einladen; Un-
 terdeß ward ein Neuchelmörder heimlich erkauft/ welcher den
 Marckgraffen umbbringen sollte. Solcher machte einen Tumult/
 und hauete auf Marckgraff Friedrichen zu/ deme aber ein treuer Al-
 tenburger Bürger/ (welcher wuste/ daß der Marckgrafe ihr rech-
 ter Herr/ weil Stadt und Graffschafft seinem Vater theils zum
 Heyrathguthe gegeben/ theils dem Marckgraffen verseyet war/)
 fürkam mit Fürwerffung seines Arms/ darüber er zwar die
 Hand einbüßete/ etliche sagen/ er wäre gar umbgebracht/ aber
 Marckgraff Friedrich im Gedränge salviret/ auch in ein ander
 Haus gebracht/ der Neuchelmörder aber niedergemacht worden.
 Der aus bevorstehender Gefahr also erlösete Held/ Marckgraff
 Friedrich/ kam auff Pegau zu den seinen; Der Kayser ließ etliche
 seiner Diener verarrestiren/ aber auch bald wieder ledig/ und zu ihrem
 Herrn ziehen/ und entschuldigte sich/ ob wäre von dem vorgehab-
 ten Morde ihm nichts bewust.

Aber Marckgraff Friedrich nahm seine Städte nach ein-
 ander wieder ein/ erlegete die Schwaben abermal Anno 1307. bey



Luckau an der Schnauder / in welcher Schlacht Graff Philipp von Nassau selbst / samt viel hundert Schwaben umkommen. Die Schwaben und Kaiserliche geschlagene Völcker sind flüchtig und für Furcht in die Backöfen gekrochen / da ihrer viel / vermöge der Alten Sage / und eines in der Kirche zu Luckau gewesenen Gemähltes / von den Weibern mit den Ofengabeln erstochen worden / wie denn / nach Anzeigung berührten Gemähltes / unter andern eine alte Frau fünff Schwaben also niedergemacht und zusammen geschleppt haben soll. Von dem Kaiserlichen Fußvolcke ist wenig darvon kommen / 1800. Reuter sind von ihnen todt blieben / auch 300. gefangen worden / und ist die Furcht unter den Schwaben so groß gewest / daß ihrer viel die Pferde erstochen / auffgehauen und sich darinn oder darhinter verkrochen haben. Man hat das Geschrey / Rasseln und Krachen der Waffen zu Pegau / so eine Meilweges davon gelegen / eigentlich gehört. Diese Schlacht ist ermeldtes Jahr den 31. May am Tage Petronellâ geschehen / wie diese Verse beweisen:

In sancto Festo Petronellæ memor esto,
Occidit sævos Fridericus Marchio Svevos.

Von dieser Schlacht ist hernach das Sprichwort entstanden / welches man wider die jenigen / denen man ein Unglück andeutet / zu gebrauchen pfleget: Es wird dir glücke / wie den Schwaben u. d. Lucke. Krausens Spangenberg / Schneiders / Kühns und Simons Chronicken beschreiben sie nach der Länge / weßwegen den Leser ich dahin gewiesen haben will.

Marckgraff Friedrich von Meissen belagerte und gewann noch solcher Schlacht Freyberg auch wieder. Darnach ist er für Altenburg gerucket / und solches fast ein halb Jahr belagert / ehe er dessen mächtig worden. Denn die Kaiserlichen hielten es besetzt / und sonderlich kunte er das auf dem Berge gelegene Schloß mit Gewalt nicht gewinnen.

Des

Beruffet derothalben etliche Kriegs = Knechte zu sich/ und ver-
 hieß ihnen eine statliche Summa Geldes/ so sie das Schloß erstei-
 gen/ die Wächter entweder niedermachen oder gefangen nehmen/
 und das Schloß eröffnen würden. Di. Soldaten verhiessen es/
 und legten sich in ein nahe daran gelegenes Hölzgen/ von daraus sie
 des Nachts das Schloß in der Stille erstiegen/ auch die Wächter/ so
 alle biß auf einen einzigen geschlaffen/ erstochen/ über die Mauer
 g worffen/ Marckgraff Friedrichs Fahnen aufgesteckt/ das Schloß
 g öffnet/ und in wenig Tagen darauff die Stadt auch eingenom-
 men haben.

Diesem nach hatte Marckgraff Friedrich von Meissen vor/ des
 Reichs damalige Frey = Städte/ Altenburg/ Zwickau und Remnis
 vor seine auffgewendete Kriegs = Kosten/ so auf den Krieg mit Kayser
 Adolphen und Kayser Albrechten gingen/ zu behalten/ inmassen er
 sie auch innen gehabt. allein es geschah/ daß er folgendes von Marck-
 graff Woldemarn von Brandenburg/ gefangen wurde/ da es gar
 nahe drauff stunde/ wie so wohl diese Stadt/ benebenst dem ganzen
 Pleißner = Lande/ zu seiner Ranzion oder Lösegelde hingegeben wer-
 den solten/welches nach Spangenbergis Anzeigung A. 1312. geschehen.

Der gefangene Landgrafe in Thüringen und Marggraff zu
 Meissen/ der sonst tapffere Friedrich/ mußte an seine Bögte im Oster-
 lande schreiben/ daß sie zu seiner Erledigung etliche benandte Städte
 dem Fürsten von Anhalt/ als welchen Marckgraff Woldemar vor-
 geschlagen/ einräumen solten/ welchem Befehl etliche gehorsam nach-
 kommen. Aber die Bögte oder Ampts = Hauptleute im Pleißer-
 Lande gaben zur Antwort: Sie traueten den Briefen nicht/ wüßten
 auch nicht/ ob ihr Landes = Herr leb = ndig oder todt sey; Sie räu-
 meten nichts ein/ ihr Herr hiesse solches denn mündlich; man solte
 ihren Herrn mitbringen/ daß sie ihn sehen und aus seinem Munde
 den Befehl vernehmen könnten/ so wüßten sie was zu thun sey.

Darauff erbot sich Marckgraff Woldemar von Brandenburg/
 daß er auf einen gewissen Tag mit dem gefangenen Herrn kommen/
 und

und

und sie aus seinem Munde den Befehl anhören lassen wolte. Die Wügte des Pleißner-Landes aber rüsteten sich in aller Stille wohl/ sonderlich schlugen sich die Bürger von Altenburg darzu/ und pas- seten dem Brandenburger nicht weit von Altenburg auf/ welcher zwar starck genug kam/ und nicht vermeinete/ daß man ihm Ab- bruch thun könnte. Alleine die Altenburger und Pleißner stehn in die Brandenburger/ schlugen sie in die Flucht/ erlöseten ihren Lan- des-Herrn/ nahmen Graff Albrechten von Köthen und bey 200. vornehme von Adel gefangen/ welche sich wohl rangioniren mußten/ der Land- und Marckgraffe behielte sein Land und kunte nun den Feinden Conditiones vorschreiben. Inmassen in Spangenberg's Mansfeld. Chron. Cap. 279. f. 328. b. nach der Länge zu lesen; Desgleichen in offtelobten Joh. Großens Städte-Kalender/ Herrn M. Jac. Dan. Ernsts Bilderh. Part. III. pag. 106.

Anno 1357. haben die Herren Landgraffen in Thüringen und Marckgraffen zu Meissen/ einen Krieg wider den Keussen/ Herrn zu Plauen/ geführet/ darinnen sie denselben Geithen/ Aluma/ Ronneburg/ Triptis und Ziegenrück abgewonnen und zu den Meiß- nischen Landen gebracht/ davon Spangenberg Zopff und andere schreiben; desgleichen die Thüringischen Chronicken und Fabri- cius in Saxon. illustrata p. 674.

Nachdem Anno 1415. Johannes Hus/ und das folgende Jahre M. Hieronymus Pragensis auf dem Concilio zu Cost- niz verbrandt worden/ sind die Huziten dadurch gereizet/ in Deutsch- land eingefallen/ mit Feuer und Schwerdt gewüet. Dannen- hero die Fürsten Volck zusammen gebracht/ und bey Ausig Anno 1426. denselben die Spise geboten/ wurden aber geschlagen/ daß Altenburg abein 100. Mann und 10. Wagen eingebüßet hat. Spangenberg/ Grosse etc.

Anno 1430. Zielen die Huziten abermal in Meissen feind- lich ein/ und kamen auch für Altenburg/ da sie einen Anschlag auf die Stadt machten/ und zu dem Ende sich hinter derselben im Holz-

Hölzlein/ die Leisse genandt/ versammleten: Überfielen darauff die Stadt Altenburg/ raubeten und plünderten nicht allein so viel sie mochten/ sondern legeten auch dieselbe/ samt der Haupt-Kirche/ drey Clöstern/ dem Johanniter-Sig und andern Haupt-Gebäuden in die Asche/ das Schloß aber haben sie nicht erobern können/ ob sie gleich dasselbe etliche mahl bestürmet. Von Altenburg sind sie förder gezogen/ Schmölle/ Glauche/ Erimmischau/ Waldenburg/ Werdau/ Reichenbach und andere Städte verderbet. Spangenberg. Mansfeldische Chronica Cap. 316. f. 366. Inscript. Cur. Grosse.

Anno 1445. bis 1450. ist der schädliche einheimische Bruder-Krieg/ so fünf Jahr lang gewähret/ zwischen Churfürst Friedrichen dem II. und seinem Bruder Wilhelmen dem II. beyde Herzoge zu Sachsen/ Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen/ auff Verhegung etlicher von Adel/ gewesen/ da Herzog Wilhelm die Böhmen zu Hülfß-Völckern gehabt/ und in Meissen/ Oester- und Pleißner-Lande/ mittelst unterschiedlicher Einfälle/ grossen Schaden gethan; Wie er denn Stadt und Land Altenburg ganz verheeret/ in Brand gesteckt und verwüestet/ das Stifft ganz verderbet/ Remnis und Rochlis ausgeplündert/ Borne/ Luckau und Pegau feindlich mit Schwerdt und Feuer angegriffen/ Mitweide/ Dobeln und Froburg/ Lummisch und andere in die Asche geleet/ Wera mit Sturm erobert/ und viel Volcks niedergemacht/ auch sonst allenthalben unsäglichen Schaden gethan/ immassen weder Klöster/ Kirchen noch Capellen verschonet worden. Dergleichen der Churfürst hinwiederum in Thüringen verrichtet/ bis endlich sie sich beyderseits brüderlich versöhnet/ davon Spangenberg/Simon/ Inscript. Curiae und etliche Thüringer Chronicken schreiben.

Georg Spalatinus/ in seiner Fürsten-Chronica/ und sonst viel andere Historici, haben annotiret: Es habe sich in diesem Kriege begeben/ daß ein Büchsenmeister oder Canonirer zum Churfürsten gesagt: Wenn es Ihr. Churfürstl. Durchl. beliebete/ so

wolte er das Geschüs auff Herzog Wilhelmen richten / und denselben gewiß todschiessen ; Darauff habe der Höchstlöbl. Churfürst gesagt: Mein trauen; sondern schieß sonst wie du wilt / alleine auff meinen Bruder nicht. Diese Worte hat Herzog Wilhelm bald erfahren / so ihm das Herz gerühret / daß er die Feindschafft gegen den Churfürsten fahren lassen / und Gedancken zum Frieden bey ihm aufgestiegen sind. Und als folgendes diese beyde Fürsten mit ihren Armeen zwischen Weissenfels und Naumburg / nahe bey dem Frauen-Holze und Pössenhayn / gegen einander gehalten / sind sie in dem Plenschiger Felde / wo man von Plotba auff Leißling gehet / auf dem Lindenhügel / allda zur selben Zeit / und lange hernach / eine schöne Linde gestanden hat / zusammen kommen / sich freundlich gegrüßet / unterredet / umfangen und versöhnet / wie mir alte Leute von D. H. gezeiget und erzehlet haben / darauff sie ferner in dem Kloster Pforte bey der Stadt Naumburg / die Friedens- Tractaten gepflogen und geschlossen / wie Pertuchius Chron. Part. p. 148. aus dem Manlio auch erzehlet / Kühns Horn. Chron. p. 48.

Im Kriegswesen / welches zwischen Käyser Carolo dem V. Churfürsten Johann Friedrichen von Sachsen / und Herzog Morizen von Sachsen A. 1546. in diesen Landen loderte / hat Altenburg auch viel außstehen müssen. Denn im Novembr. nahm Herzog Moriz / welcher es mit dem Käyser hielt / Zwickau / Schneeberg / Altenburg und andere Städte / welche dem Churfürsten zuständig waren / mit Heeres-Macht ein / und ließ sich huldigen. A. 1547. nahm Churfürst Johann Friedrich Altenburg wiederum persönlich in Possession / überfiel von daraus Rochlis den 1. Martii / allwo Landgraf Christoph von Leuchtenberg und Marckgraf Albrecht von Brandenburg ihre Fastnachts-Lust hielten / und sich das nicht versehen / machte daselbst eine grosse Niederlage seiner Feinde / bekam Marckgraf Albrechten / und sonst viel Vornehme gefangen / welche man nebenst stattlichen Beuthen anhero gebracht / und nach Gotha

ge?

geführt hat / davon Spangenberg's Ranßfeldische Chronica Cap. 379. f. 451. b. item Cap. 380. f. 453. a. und Hn. M. Ernsts Bilderh. P. III. 934. handelt.

Als auch Anno 1567. der Gothische Krieg angieng / mussten Stadt und Ampt Altenburg viel Durchzüge / Einquartirungen und Pressuren der Soldaten erdulden / Vorspannung / Säckte und Kriegssteuern geben.

Von der Zeit an hat Altenburg samt seinen Töchtern / das ist / den zugehörigen Städten / Flecken und Dörffern / in stiller Ruhe und Friede gessen / bis der dreißigjährige deutsche Krieg / so ziemlich um sich fraß / auch diese Stadt und Land ergriffe / darauff eine Verschwerung und Unruhe der andern die Hand bothe / wie kürzlich erzehlen will :

Anno 1652. ist zu und um Altenburg grosse Kriegs-Noth gewesen / Altenburg / Schmölle / Konneburg und viel adeliche Häuser / sind durch die Käyserliche Wallenstein- und Holckische Völkter feindlich geplündert und theils abgebrandt worden. Im Decemb. kam der Schwedische General-Wachtmeister Kniphhausen auff Altenburg / und gieng für Zwickau / belagerte / beschos und beängstete die darinnen liegende Käyserliche Besagung / daß solche auff Wehnmachten die Stadt mit Accord auffgeben mussten. Vid. Zopffs Geranische Chronica / bl. 107. Tac. Franci Relation dieses Jahrs / bl. 49. seq. Um Johannis Bapstia marchirte Herzog Wilhelm von Sachsen-Weymar mit 15000. Mann von Gera auff Altenburg. Zopff. Im Septemb. haben die Käyserlichen auch Froburg weggebrandt. Simons Eilenburgische Chron. p. 685.

Anno 1633. im Anfange des Augusti / nahm der Käyserliche General Holcke Zwickau und darnach Altenburg ein. Simon 689. Siengen vor Leipzig. Den 7. Augusti wurde Borna ausgeplündert. Idem. Nachdem nun der Feind Leipzig mit Accord erobert / kamen im Mittel des Augusti die Holckischen wieder auff Borna

und Altenburg. Den 16. und 17. Augusti sind der Kayserl. General Hasfeld und Oberster Adelshoff ebenmäßig auff Borna und Altenburg gefolget. Relat. Franci p. 96. Altenburg ist den 7. Augusti rein außgeplündert worden. Konneburg und Erimmischau gebrandschaget / Schmölla angesterket / und weil die Peste darzu abtenthalben grassirete / war so wohl zu Altenburg als auch anderer Orten das Elend unbeschreiblich groß. Mit Mannes- und Weibes Personen ist so grausam umgegangen worden / daß die Feder den Jammer und Noth nicht beschreiben kan. Inscript. Cur. Gröffe. Im Septembr. haben des Horatii Pauli Croaten Konneburg / Erimmischau etc. gebrandschaget / und Weida mit Feuer verwüestet.

Anno 1694 im Octobr. fielen etliche Kayserl. Regimente aus Böhmen in Meissen / namen Gemnis ein / streiffen hernach um Zwickau / plünderte Erimmischau / Altenburg / Borna / Rochlitz / Kötha / Lucka / Meuselwitz. Siengen bey Schmölla auff Glauche / und wieder in Böhmen. Popffs Ger. Chron. p. 114.

Nachgehends hat Altenburg samt ihrer schönen Pleißner-Gegend bald den Kayserlichen / bald Chur-Sächsischen / und bald den Schweden Quartier geben müssen. Fürnemlich haben es die Schweden angefochten und manche Schatzung daraus gezogen. Sonderlich Anno 1637. da General Banner Leipzig belagerte / und die Partheyen gar oft heran nach Altenburg streiffeten. Zu dem haben die Schwedischen Generalen und hohe Officirer ihr meistes Geld und Geschmeide / so sie in den Chur-Sächsischen Landen erpresset / auff Altenburg zusammen gebracht.

Solches aber ist Anno 1639. der Churfürstl. Sächs. Garnison verkundschaftet worden / darauff sie den 22. Martii / war Freytags Abends mit einer Parthey von 400. Musquetiern / 150. Neutern und Dragonern / unter dem Commando des Obr. Lieutenants Rohrscheids / von Leipzig außgezogen / Sonnabends den 23. diß / früh um 6. Uhr die Stadt Altenburg erstiegen / und neben stattlichen

chen

chen Beuthe von Gold / Geld / Kleinodien und Kleidern / in 200,
 Pferde / meistens mit Sattel und Gezeug überkommen. Und
 weil der Panerische Rückmarsch / welcher sich eben der Altenburger
 Gegend genähert / vorgewesen / hat man sich mit der Visitir- und
 Ausplünderung über eine halbe Stunde nicht säumen dürfen / son-
 sten solte wohl eine überaus fette Beuthe haben können davon ge-
 bracht werden. Bey 15. darunter ein Obr. Lieutenant / welcher sich
 zu Pferde unsäglich gewehret / sind niedergemacht / Obrister Dubald
 zu Ross aber / samt seinem Corneten / Heinrich von Saaren / Obrist
 Lieutenant Hans Olthaupt von Hamburg / und ein Rittmeister /
 Christoph Eollberg / vom Wittebergischen Regiment / ein Capitain-
 Lieutenant von der Artyllerie / und Gustav Banner / des General
 Banners Vetter / gefangen nach Leipzig gebracht worden. Es
 sind auch bey solcher Decasion ein Churfürstl. Obrist Lieutenant / ein
 Obrist-Wachtmeister beneben einem Rittmeister / so vor diesem bey
 Dresden in der Schwedischen Hände gefallen waren / durch Hülffe
 der Leipzigsichen loskommen / da doch diese von den ibrigen in allem
 mehr nicht denn 20 darunter ein Corporal / so tod / gemisset worden /
 weil die Schwedische denenselben mit 250. Pferden von weiten nach-
 gesetzt / und theils / weil sie der grossen Beuthe halber den ibrigen
 nicht folgen können / erwischet haben. Es hat auch bey solchem Ein-
 fall der Schwedische Obriste Schlange ein grosses Glück gehabt / in-
 dem derselbe von den Sächf. Musquetiern bereits außgezogen / sei-
 ne Kleider auch mit in Leipzig eingebracht worden / der sich aber / mit
 listigem Vorgeben / daß er ein Eingefleheter von Adel wäre / also los-
 geredet und sicher entkommen. Zu dem sind auch die 25. Standar-
 ten und Fähnlein / so die Schweden dem General Salis zwischen
 Reichenbach und Plauen neulich abgenommen hatten / auff einem
 Wagen / so in einem Hofe gestanden / gelegen / welche gleichfalls
 aus Eilfertigkeit nicht verkundschaftet / sondern von den Schwedi-
 schen noch erhalten worden. Franci Rel. des 639. Jahres / p. 12.

Anno 1640. hat Altenburg von des General Königsmarks hin und wieder marchiren viel Molesten außgestanden. In den Oster-Feyertagen ist General Baner mit der Schwedischen Armee ins Land kommen/ und hat er selbst auff dem Schlosse zu Konneburg sein Quartier gehabt. Zopff p. 124.

Anno 1641. ist bemeldter Schwedischer General Baner wieder ins Land kommen/ und den Obersten Ungar mit seiner Belagerung vor Zwickau auffschlagen lassen. Von dannen marchirte er in die Ober-Pfalz/ ward aber von den Käyserlichen geschlagen/ daß er sich retiriren muste/ und kam durch Böhmen in das Meißner-Land. Als er aber zu Altenburg ankommen/ ist er an einem Fieber erfrancket/ und nach etlicher Zeit zu Halberstadt gestorben. Da hatte die Banerische Armee Altenburg/ Schmölle und Konneburg zu Quartieren bekommen/ davon Gottfr. Schulze/ Zopff/ Pufendorf/ D. Bertram/ Schoch und andere/ schreiben. Ihm folgte die Käyserl. Armee/ und ward das Land gänzlich außgefogen.

Anno 1642. als Erb-Herzog Leopold von Oesterreich/ und Piccolomini mit der Käyserlichen und Bayerischen Armee zu Zeitz und da herum lagen/ desgleichen da im Herbst die Stadt Leipzig belagert war/ auch die Schlacht geschehen/ und folgendes/ da die Schweden Freyberg belagerten/ kamen offters Partheyen/ die alles unsicher machten/ brandschazeten/ plünderten/ und arme Leuthe machten.

Anno 1643 sind 50. Schwedische Reuter/ nicht weit von Konneburg mit Vieh auff der Kerbizer Strasse marchiret/ und weil die Bürger zu Konneburg gemeinet/ dieselben Reuter hätten ihres Gnäd. Fürsten und Herrn Schaf-Vieh genommen/ so sind über 40. Bürger über den Schaf-Hof hinaus gelauffen/ und als etliche Feuer gegeben/ haben die Soldaten die Bürger bis an das Gerawische Holz getrieben/ und vier Bürger darvon erschossen. Zopff p. 133.

Anno

Anno 1644. um die Helffte des Decembers / als Herr Landgraf Friedrich von Hessen / aus dem Schwedischen Haupt-Quartier Zeitz / mit Ihr. Fürstl Durchl von Sachsen-Altenburg heimreisen wolte / ward er von den Chur-Sächß. gefangen / und nach Dresden gebracht / endlich aber gegen den Obristen Gersdorff, welcher in Pegau bey den Schwedischen bleiben muste / wieder loßgegeben. Schulze p. m. 725.

Anno 1645. hielt der Schwedische General-Feld-Marschall Torstensohn zu Zeitz Musterung / da sich denn in die 16000. Mann zu Ross und Fuß befunden / hatte 80. grosse und kleine Stück Geschütz / marchirte auf Altenburg / und ferner in Böhmen Idem.

Anno 1646. im Jenner / kam gedachte Schwedische Armade wieder aus Böhmen zu Glauche / Erimmischau / und in dem Altenburgischen Lande an. General Torstensohn danckete seiner Leibes-Beschwerung wegen ab / und Carl Gustav Wrangel ward Feld Marschall / der machte den 3. Jan. sein Quartier zu Konneburg / von dar er nach dreytägigen Stille-Lager auff Kotha / Kahla / und Ilmenau marchirte. Popff p. 143.

Anno 1647 im Merzen / marchirte der Schwedische General-Feld-zeugmeister Wittenberger / mit etlichen Regimentern durch das Altenburgische Land / hatten Quartier und Contribution / und conjungirten sich mit dem General Wrangeln. Darauff kamen auch fünf Königs-märckische Regimenten / so Konneburg betreffen. Den 26. Septemb. ist General Lieutenant Douglas mit 400. Reutern und 200. Musquetiern von Leipzig nach Konneburg kommen. Den 27. Septembr. ist die ganze Schwedische Armee im Altenburgischen Lande acht Tage lang einquartiret worden / von Erimmisch / Schmölle / bis über Konneburg / da zu Konneburg das Haupt Quartier gewesen. Damahls ist das Altenburgische Land sehr außgerehret und hefftig beschweret worden ; Wie diese weg / kamen die Kayserlichen und Bayerischen / da diese zu Konneburg /

burg/ jene zu Altenburg/ Meuselwitz 2c. gelegen; Die Schweden brachen den 3. Octobr. auff / und marchirten auf Zeitz/ Naumburg/ Dornburg/ Jena 2c. Die Kayserl. giengen den 5. Octobris zu Zeitz über die Brücke / und den 16. dieses auf Eisenberg / Jena 2c. Den 18. Octobr. sind nachmittage um 1. Uhr 400. Kayserliche commandirte Reuter / mit einem Obrist-Lieutenant zu Ronneburg unversehens ankommen / die von der bey Köstritz geschlagenen Schwedischen Parthey 30. Gefangene mitgebracht / und eine Nacht gelegen haben. Idem, p. 145. seq. Simons Eulenburgische Chronica / P. 735.

Anno 1650. den 19. Augusti ist wegen des von Gott wieder bescherten Land-Friedens / im Fürstenthum Altenburg / Coburg 2c. ein Friedens-Lob-und Danck-Fest gehalten worden. Idem, p. 147.

CAP. XII.

Was sich sonst Denckwürdiges allhier zugetragen.

Anno 1194. hatte Altenburg diese Ehre und Glückseligkeit / daß die beyden feindlichen Herren Brüder / nemlich der so genandte Marckgraff Albrecht der Stolze / zu Meissen / und dessen Bruder / Graf Dietrich zu Weissenfels / wegen des Väterlichen Testaments und Erbschafften / worüber der Herr Vater von dem Sohne gefangen genommen worden / der sich darüber fast zu tode gehärmet / allhier verglichen und einig worden. Inscript. Cur. Johann Grosse. Spangenberg setzet das 1195. Jahr darzu an.

Anno 1209. hat Kayser Otto zu Altenburg einen grossen Versammlungs-Tag gehalten / darbey nechst vielen Fürsten / Gra

Gassen und Herren/ die Böhmisschen/ Pölnischen und Ungari-
sch n Gesandten/ wie auch die Bischöffe von Meissen/ Zeig/ 2c. er-
sch enen Spangenberg's Mansfeld Chron. Cap. 244. fol. 291. a.

Umb das Jahr Christi 1350. soll das Wapen so die Stadt
vorhin geführet/ nemlich der Adler/ seyn verändert/ und der Marck-
gr ffliche Löwe/ Rose und Hand/ wie es noch üblich ist/ eingefüh-
ret worden. Inscript. Cur. Joh. Groß. l. d.

Anno 1414. haben die Crimmischauer Richter und Bür-
germeister eine Fürstl. gewisse Jahr-Rente zu ordnen/ auff 30.
S. hoch silberne Groschen/ geschrieben auf einen ledern Brieff/ al-
hier zu Altenburg erhalten/ Joh. Große im 1692. Städte-Kal.

Anno 1455. den 7. Julii. als am Abende Kiliani/ hat aus dem
Schlosse/ so dazumal Chur-Fürst Friedrich des II. oder sanftmü-
tigen und verfühlichen/ Herzogs zu Sachsen 2c. Residenz war/
H chgedachten Chur-Fürstens beyde Prinzen und Söhne/ Erne-
stu n und Albertum/ der verwegene Conrad/ Curt oder Rung von
Kauffung/ ein Edelmann/ aus Feindschafft gegen hochbemelde-
ten Chur-Fürsten/ mittelst etlicher Helfer und Berräther entführet/
we che Geschichte von vielen Historicis/ als Fabricio, Albino/ Seb.
Münstern/ Molero/ Heydenreichen/ M. Joh. Schmidt/ Brotuff/
Binhard/ Pomario/ 2c. weitläufftig beschrieben worden/ welche zur
Ursache solches Prinzen-Raub's eine Summa ausgelegtes Ran-
zion-Geld ansetzen/ welches Rung von Kauffung gefordert/ der
Chur-Fürst ihme hingegen abgeschlagen hätte. Die Acta aber/
wo auch Rungens Dvittung und Revers/ die gepflogene Compro-
mifs, und Churfürst Friedrich's Manifest an unterschieden Für-
sten des Reichs. umb die ungleichen Judicia, der scharffen Exe-
curion wegen/ abzulehnen/ besagen: Daß der Streit umb etliche
Dorffer in Meissen gewesen/ welche Apeln von Biscthum zustän-
dig/ demselben aber im Kriege/ welchen der Churfürst mit seinem
Bruder Herzog Wilhelmen von Sachsen geführet/ eingezogen/ und
Rungen von Kauffung/ welchem Herzog Wilhelm etliche in Thü-
rin-

J

vin



ringen gelegene Güter confisciret hatte/ eingekauft worden/ mit solcher Bedingung / daß er sie so lange innen haben/ genießten und gebrauchen solte/ bis er seine in Thüringen gelegene Dörffer wieder überkäme/ in massen er sich deshalben Anno 1449. Sonnabends in der Heil. Osterwoche mit eigener Hand und Siegel ver- reversirete. Als aber Friede gemacht und durch die Mediatores getheidiget wurde/ daß ein ieder das seinige wieder bekommen solte/ Kung von Kauffung seine Thüringischen Dörffer und Güter auch wieder bekam/ wolte dieser dennoch die Güter und Dörffer Alpel Bisthumen zu Thannroda gen Kriegenstein gehörende/ als Swickershayn mit den andern zum Kriegenstein verpflichtet/ nicht wieder abtreten/ obgleich der Churfürst von Sachsen ihn Kauffungen Anno 1454. am Donnerstage nach Galli gänglich contentiret/ er auch in der mit eigener Hand und Siegel bekräftigten Quittung gestanden/ daß ihm für Dienst/ Pferde/ Harnisch/ und alle andere Schäden alles güthlich und wohl zu Dancke bezahlet worden. Sondern er suchte allerley Ausflüchte und Wiederreden/ daruf (aus der in Churf. S. Archiv zu Wittenberg vorhandenen Acten) unterschiedliche Tages- Handlungen angestellet/ dazu die Schöpp- n- st- e zu Magdelurg/ Leipzig und Freyberg/ auff beyderseits Parth v- e Verlangen/ Rechtliche Urtheil sprachen/ und von Rechts wegen Kung von Kauffung alles ab- erkenneten. Dennoch that der sanfft- mütige Churfürst ihm noch allerley güthliche Vorschläge/ man ver- suchte auch Anno 1455. Mittwochs nach S. Johannis Baptistæ noch- mahls Kungen zu befriedigen/ ungeachtet er nicht zu rechte zu brin- gen gewesen / dannenhero ihm niemand gewehret/ im Schlosse zu Altenburg frey herum zu gehen/ und alle Gelegenheit abzu- sehen. Da nun der Churfürst auff Leipzig verreiset und Kungen von seinem Verräther/ dem Roche/ Schwalb genant/ Bericht gege- ben ward/ kömmet dieser verwegene Prinzen- Dieb bemeldten A- bend vor Kiliari/ als den 7. Julii/ samt Bernhard von Trebin/ Hensil Herdan/ Geveller/ Wilhelm von Rosen/ Wilhelm von Schöne

Schönfels/ Wenzel Trebis Söhne/ Nicol von Forst/ Kofswurm
 und Albrecht Adolph/ mit 36. Pferden und 10. Fuß-Knechten des
 Nachts umb 11. Uhr/ (da die Hoff-Leute in der Stadt/ theils so-
 fen/ schwermeten und truncken/ theils schliefen/ und hieran nicht
 dachten/) erstiegen mit sonderlichen Riem- und Strick-Leitern
 das Schloß/ versperreten die Gemach und Kammern mit Vor-
 lege-Schlössern/ und nahmen die beyden Prinzen (deren einer
 14. der andere aber 12. Jahr alt war/) aus den Betten/ zertheilten
 sich hernach und führeten sie auff zweyerley Wegen davon/ also daß
 Kung von Kauffung sich mit Herzog Albrechten nach Böhmen/
 Wilhelm von Rosen aber neben seinen Gefellen mit Prinz Ernesto
 sich gegen Francken zu begeben/ vorbatten. Aber Gott schickte es
 wunderbarlich/ daß ein Köhler durch seinen Hund im Walde nicht
 weit von dem Kloster und Städtlein Grünhain/ bey dem Dorffe
 K. scha/ auff Kungen geführet wird/ und erlösete mit seinem
 Schuerhacken/ Schuerbaume oder Stange/ damit er auff den
 Menschen-Käuber zugeschlagen / den Prinzen glücklich;
 und weil andere Waldleute darzu kommen/ haben sie Kungen
 von Kauffungen gefangen genommen/ man hat auch andere seiner
 Gehülffen erhaschet und feste gemacht/ darauff sich die jenigen/
 welche Herzog Ernsten weggeföhret/ als sie das Sturmschlagen
 im ganzen Lande und das Nacheilen vernommen/ an den Herrn
 von Schönburg gegen Versicherung Ehrfl. Durchl. Gnade auff
 Leib und Gut/ ergeben/ und ihren Prinzen wieder eingelieffert.
 Kunge von Kauffung ward gefangen gen Freyberg geföhret/ und
 auff dem Marckte enthauptet/ allwo den Platz ein breiter gevierd-
 ter Stein bezeichnet/ so bis auff den heutigen Tag das Warzeichen
 für die/ so Freyberg gesehen zu haben/ sich rühmen/ seyn soll/ davon
 Bocerus in seinem Carmine de Friberga diese Lateinische Ver-
 se hat:

Inque foro lapidem, moriens cui tristis adhæsit,
 Servat, & auferri prohibet longæva vetustas.

32

auf

auff Deutsch:

Und auff dem Markt ein Stein/ da sein betrübt Ableiben
Geschehn: der selbe muß zum Zeugniß liegen bleiben.

Anderer des Rungen von Kauffung Helffer/ samt dem Ver-
räther/ sind theils durch das Schwerd/ theils Zangenkrei-
pen/ viertheilen/ Rad/ und andere Leibes-Straffen an unterschied-
lichen Orten gestrafft worden/ wie sie verdienet hätten.

Den 31. Julii wurde Cungens von Kauffung Bruder zu
Altenburg enthauptet/ weil er über der Prinzen Verlust getro-
lockt und freventlich gesagt: Der Churfürst werde das lehre Nest
wohl finden/ aber die Vogel wären ausgenommen. Güttnier und
andere.

Der Durchlauchtigste Churfürst und seine Gemahlin dan-
cketen Gott für solche wunderliche Erlösung/ und liessen zum Ge-
dächtnis der Prinzen-Kleider/ wie auch des Köhlers Kappe/ in der
Kirche zu Ebersdorff auffhengen/ aus welcher Kirche sie/ (weil da-
hin zuvor eine Wallfahrt gewesen) einen halben Thum gestiftet
haben. Seine Chur-Fürstliche Durchl. hat auch eine sonderbare
Gedächtnis-Münze schlagen lassen/ und dem Köhler eine
Bitte thun heissen/ welcher er solte gewähret werden. Der Köhler
aber/ Namens. N. Schmidt/ ein ehrlicher ernster und Gottes-
fürchtiger Mann/ aller Laster und Bosheit Feind (weßwegen ihn
seine Kammeraden/ umb daber sie öfters gestrafft oder mit Wor-
ten corrigiret/ den Baculari genennet/) hat aus Christlicher
Sittsamkeit und einfältiger Vergnügung/ nicht mehr gebeten/ als
daß ihm möchte gnädigst gestattet werden/ im selben Walde sein
Lebetage frey zu Kohlen/ so viel er zu seiner Unterhaltung noth-
dürfftig wäre/ dessen sich der Churfürst nicht versehen/ sondern
alibereit auff ein schön Gut und grosse Summa Geldes gedacht
hatte. Es ist ihm aber seine Bitte nicht allein gnädigst verheiß-
sen sondern in Betracht seiner Einfalt/ auch ein Haus gebauet/
etliche Acker und Feld darzu geschlagen. Solch Haus und Hoff/
als

als ein Frey = Gut/ hat im Dorffe Eckersbach gelegen / wie ein
alt MS. Blasii Trillers q. Stadtschreibers zu Crimmitschau/ be-
zeuget.

Darzu jährlich vier Scheffel alt Zwickanisch Maß Korn/
oder 5. Scheffel n. Regen Dresdnisch Gemäße/ ihm und seinen
Erben in perpetuum oder auff ewiglich aus dem Ampte Zwickau
allemal auff Michaelis verordnet. Albinus sagt von etlichen Mäl-
tern/ welches vielleicht hernachmahls im Erbe vertheilet/ auch wohl
zurück gelassen worden. Als auch gemeldter Köhler die Bege-
benheit solcher Erlösung Erzehlet/ mit dieser Phrasi: Wie er den
Kunzen weiblich mit seinem Schur = Baume getrillet hätte;
ist sein Zunahme geändert / und er der Triller / auch alle seine
männliche Nachkommen also geändert worden.

M. Petr. Albinus meldet/ daß die Voegelhaupter/ ein Ge-
schlecht zu Schneeberg/ des Köhlers Nachkommen seyn. Er ge-
dencket auch eines Geschlechts zu Altenburg/ die Köhler genandt/
so auch aus des Köhlers Familia herkommen sollen. Tit. 21. pag.
274. zu Wittenberg liegt begraben Valentin Förster/ gewesener
Ampts Schloffer daselbst/ mit dieser auf dem Leichen = Steine vor-
gestellten Schrift.

D. O. M.

Valentino Förstero Altenburgensi, nato ex eâ Familiâ,
quæ quondam duobus Illustriss: Principibus, Ernesto &
Alberto, Ducibus Saxonix, ex Arce Altenburgensi ab-
ductis, liberationem præstitit, &c.

Des annoch gangbaren jährlichen Ebur = Fürstl. Gestiftes o-
der Gnaden = Belohnung haben unterthänigst unter andern des
Köhlers Nachkommen bisher genossen: 1. Blasius Triller / q.
Stadt = Schreiber zu Crimmitschau/ welcher von Anno 1582. bis
1629. empfangen 192. Scheffel Rocken oder Korn. 2. Abraham
Triller/ Filius ejusdem, q. Bürgermeister zu gedachten Crimmits-
schau/

schau/ so von Anno 1629. bis 1663. überkommen hat 140. Zwi-
 ckauische Scheffel Korn. 3. Johannes Triller/ Verwalther zu Wol-
 ckenburg. 4. Daniel Triller/ Fürstl. Sächß. Cangeley- Lehn-
 Secretarius zu Zeiß. Und iezo bekommet 5. solch Gnaden-Be-
 neficium Johann Albrecht Triller/ q. bey Herrn Cansler Veit
 von Seckendorff zu Zeiß/ Erb- Lehn- und Gerichts- Herrn auff
 Gumperta/ Rödelstein und Neuselwitz zc. gewesener eilffjähriger
 Verwalter zu Gumperta und Rödelstein/ aniezt Ampts- Copist
 zu Goseck/ dessen älter Groß- Vater gemeldter Blasius Triller/
 Stadtschreiber zu Crimmitschau gewest/ welcher unter andern ei-
 nen Sohn/ Namens Johanes Triller gelassen/ als Johann Al-
 brecht Trillers Groß- Vater/ der ist Bürgermeister und Steuer-
 Einnehmer zu Lützen gewesen/ hat 2. Söhne/ nemlich Ernst und
 Rudolph Trillern gezeuget. Rudolph war obgenandtes iezigen
 Percipientens Vater/ ein Bürger und Fleischhauer in Lützen/
 welcher Churfürst Johann Georg 1. von Sachsen Churfl. Durchl.
 als ein ehrlicher Soldat 12. Jahr / und nachmals Herzog Mor-
 rigens zu Sachsen- Zeiß Fürstl. Durchl. gedienet/ bis er zu Wenda
 im Voigtlande verschieden/ und daselbst Ehrstlich beerdiget worden;
 dessen Sohn/ als gedacht/ solch Gnaden- Korn nun in die 9. Jahr
 genossen hat/ als ältester dieser Trillerischen Geschlechts- Linie/ sin-
 mal es allezeit/ so oft es apert wird/ auff den ältesten gelanget. Als
 auch bey Veränderung der Chur- Sachsen im vorigen Seculo die
 Beampten Bedencken getragen/ solch Korn ferner zu geben/ hat
 Chur- Fürstl. Durchl. solcher Gestalt gnädig rescribiret: In
 Glorwürdigster Erinnerung/ und Gnädigster Ehrstlöb-
 lichster Ansehung/ das/ gleich wie der Nutzen von obiger
 Beförderung der Befreyung Der o Hochgedachter Benden
 Durchlauchtigster Uranherren / sich auff alle und jede
 Durchlauchtigste Nachkommen erstrecket; Also auch der o
 Chur- und Hoch- Fürstl. Gnade und würckliche Dank-
 barkeit gegen jedwede des getreuen Köhlers seine Nach-
 komin.

Edmmlinge/ dem Rechte der Natur gemäß / und also billich immerwährend sey. Es hat auch hochgedachter Pringen Herr Vater/ Chur-Fürst Friedrich/ damals seine Danckbarkeit gegen Gott zu bezeigen/ in die Kirche des Städtleins Beyer / bald nach dieser Geschicht eine wohl-klingende grosse neue Glocke verchret / und daran die Restitution seiner erlöseten Pringen/ in kurzer Erzählung giessen lassen/ wie Herr Lic. igo D. Johann Maurie. Triller/ Dissert. von grosser Herren Danckbarkeit. p. 24. beglaubiget.

Der Herr Cansler Seckendorff hatte auch gewisse Nachrichten/ daß der Köhler an dem Churfürstl. Hofe zu Altenburg/ von den Hof-Zunckern mit Verschneidung eines Bartes einsten sey veriret worden / denen der löblichste Churfürst hinwieder zur Vergeltung ieden weden einen Bart-Zwickel verschneiden lassen / welches ihnen zum nicht geringen Schimpff gereichet hat. Die ganze Geschicht ist auf dem Schlosse zu Altenburg/auff vier Tafeln sehr künstlich abgemahlet zu sehen/indem Zimmer/aus welchem die Pringen entführet worden. A. 1691. den 12. May besichtigte Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg bey Dero Reise nach dem Carlsbade / die Fürstl. Residenz Altenburg/ und ist gedachte Gemählde ; Da denn allerhand nachdenckliche Reden aus dem Munde dieses hohen Potentaten zu hören waren. Ich will die ganze Historie Grund-richtig künfftiges Jahr 1700. gel. Gott / in einem Calender nach allen Umständen beschreiben/ dahin wolle sich der Leser gedulten.

Anno 1609. am Tage Ascensionis Domini, hat Herr Johann Georg Gödelmann / J. U. D. Comes Palat. Cæsar. und Churfürstl. Sächß. Rath / dem alten Blasio Trillern / in Ansehung derer Vorsahren und ihrer eigenen Meriten / für sich und ihre beyderseits eheliche Leibes-Erben / auch deroselben Erbens-Erben / Erimmischauer Linie / Männliches und Weibliches Geschlechts / für und für / in und zu ewigen Zeiten / dieses nachgeschriebene Erb-Wapen und Kleinod abgeben/nemlich : Einen durch zween von oben
ber.

herunterwärts abgelenckte weisse oder silberfarbene Balcken in drey
 gespizten Feldern abgetheilten Schild / welches unterm in die Höhe
 gespiztes Feld schwarz / in dessen Grunde ein klein dreybergigtes
 Hüglein / darauf ein auffstehender und zum Grimm geschickter gel-
 ber oder Gold-farbener Löwe mit auffgesperretem Rachen / und ro-
 ther außgeschlagener Zunge / auch einem hinterrücks in die Höhe
 aufgeschlungenen zweygedroseten Schwanz / auf seinem Haupte
 ein weisses Rosenkränlein mit güldenen Knöpflein gezieret / tra-
 gende. Obere beyde zur Rechten und Lincken herunterwärts gespizte
 Felder aber roth und Rubin-farbe / darinnen in ieden eine weisse Ro-
 se ersiehende / auf dem Schild ein Eisen-Silber-farbener Stech-
 Helm / darob ein schwarzer und gelber abgewechselter und zur Lin-
 cken hinaus fliegende Bund / so zur Rechten mit schwarzen und gel-
 ben / zur Lincken aber mit roth- und weissen abgewechselter Helm-
 Decke gezieret. Auf dem Bunde zwischen zweyen mit den Mund-
 Löchern auffwärts gekehrten Büffels-Hörnern / deren rechtes roth
 und weiß / linckes aber schwarz und gelbe / Spar-weise abgethei-
 let / hierinnen wiederum ein auffstehender und zum Grimm geschick-
 ter halber gelber Löwe / mit auffgesperten Rachen / außgeschlagener
 rother Zunge und einen zurück aufgeschwungenen zweygedroseten
 Schwanz / auff seinem Haupte ein weisses Rosen-Kränlein ha-
 bend / mit güldenen Knöpfen gezieret : wie der Wapen-Brieff
 mit mehren besaget.

Anno 1475. hat der hochlöblichste Churfürst Ernestus zu
 Sachsen / dem Rathe und gemeiner Stadt Altenburg ihre im
 Feuer verdorbene Privilegia auff's neue wiederum bestetiget. In-
 script. Cur. Joh. Große.

Anno 1476. ist Herzog Albrecht von Sachsen etc. der Herz-
 haffte / und wegen seiner Grösse am Leib der Deutsche Roland / und
 des H. Röm. Reichs rechte Hand gehandt / nach Rom und in das
 heilige oder gelobte Land gezogen / da er Dienstags nach Invo-
 cavit zu Dresden außgereiset / den Weg auff Meissen / Kloster-Zelle /
 und

und Rochlig/ Altenburg/ Zeitz/ Naumburg/ Weymar/ Salfeld/
Coburg/ Bamberg/ Nürnberg/ u. s. f. genennet/ wie in dessen
Reise-Beschreibung zu lesen.

Anno 1526. hat Herzog Johann Friedrich zu Sachsen/ des
Churfürsten zu Sachsen/ Herzogs Johannsen Sohn/ mit Fräulein
Sibyllen/ Herzog Johannis zu Jülich/ Cleve/ Geldern und Berge/
Tochter vermählet. Die Fürstliche Braut kam durch Thürin-
gen Montags nach Cantate auff Zehna/ Dienstags gen Zeitz/
Mittwochs auff Altenburg/ Donnerstags auff Grimme/ und fer-
ner auff Torgau/ da Graudi das Fürstliche Beylager mit grosser
Herrlichkeit celebrivet worden. Spangenberg. Mansf. Chron. cap.
363. f. 428. b.

Anno 1542. den 22. Junii sind mit einem Regen umb Meu-
selwis/ Spora/ Risma und Elzen so viel Heuschrecken auf die
Früchte gefallen/ daß sie alles in Tag und Nacht abgefressen/ daß
es ausgesehen wie im Winter. Güttners Welt-Kal.

Anno 1576. den 9. Augusti ist zu Altenburg ein Kind ge-
böhren worden/ welches vorher gar oft in Mutterleibe geweinet
hat. idem. ex Sturmio re.

Anno 1598. den 16. Decembr. früh 7. Uhr ist/ an vielen
Orten/ und also auch zu Zwickau/ Remnis/ Altenburg/ Leipzig re.
ein Erdbeben gewesen. Gottfr. Erhard Feske in seinem Tractat
vom Erdbeben 1690. pag. 36.

Zur Zeit der Kupfermünze wolten sich die Jüden/ (so Al.
1411. und Anno 1431. ausgetrieben waren) in Altenburg und
Kahla sich wieder einnisten/ man ließ sie aber nicht erwarmen/ son-
dern schaffete sie Anno 1621. mit allem Ernste fort. Davon M.
Joseph Clauderus, damaliger Rector, hernach Diaconus zu
Altenburg/ diesen Zeit-Spruch gemacht hat:

IMpH IVDæl aLtenbVrgo pVLsl, at

IVDæl baptizatI aDhVC resIDVI.

R

Das

Das ist:
 Die gebohrnen Jüden sind vertrieben/
 Die Wucherer aber verblieben.

M. Adrian Beyer Geograph. Jen. Cap. 3. pag. 51.
 & 52.

Anno 1631. zu Ende des Wintermonats hat sich ein Teich
 zu Neuselwig in Blut verwandelt. Jac. Franci Relat. Fran-
 cof. hujus anni. p. 53.

Anno 1633. hat sich zu Dobenschitz/ einem Altenburgischen
 Dorffe/ begeben/ daß aus einem Teiche eine Blut-Duelle entsprun-
 gen/ so fast 3. Tage gestanden/ und einen heßlichen Gestanck von
 sich gegeben; und als einer mit der Hand hinein gegriffen/ hat er
 den Gestanck übel abbringen können. Relat. Francof. Jac.
 Franci 1633. p. 95.

Anno 1641. wurde zu Altenburg Catharina Seilerin/ eine
 Dienstmagd von 30. Jahren/ bürtig von Kürsdorff ohnfern Wal-
 denburg/ umbass/ und weil der Haußherr sich einbildete/ sie möchte
 von der Peste angestecket seyn/ hat er sie entlassen / damit sie sich
 nach Hauße zu ihrer Mutter begeben möchte. Als sie aber dahin
 kam/ wolten die Bayern daselbst dieses Mensch nicht einnehmen/
 weil sie sich befürchtet/ sie möchte eine ansteckende Seuche mit sich
 bringen/ mußte derowegen haussen auff einer Wiese/ unter einem
 schlechten Heu-Hüttlein verbleiben/ und weil niemand zu ihr kam/
 der sie pflegete/ hat sie halb verschmachtet auf allen vieren/ zu
 den Pfügen und Simpfen/ kriechen müssen/ und das stinckende
 Wasser mit der Hand geschöpffet/ ihren Durst zu leschen. Nach-
 dem sie aber/ von selbiger Zeit an/ sich wiederum in etwas erholet/
 hat sie/ wie ihr der Leib auffgeschwollen und dicker worden/ gemer-
 cket/ hat auch hernach alle Frühlinge ein heßtiges Erbrechen ge-
 habt/ in welchem eine Dicke corpulente Materia von ihr gegang-
 en/ welche/ weil sie solche meistens an finstere Orte geworffen/
 von

von ihr nicht sonderlich betrachtet worden. Hierauff hat sie den 26. Junii Anno 1647. zwey grosse Kröten / zwey kleinere / in der Grösse einer Hummel / und zwey Syderen / so lang als der Ohren-Finger / und in der Dicke eines Schreibe-Kiels / alle lebendig von sich gegeben. Darauff / nach gebrauchter dienlichen Arzeneey / den 12. Julii eine lebendige mittelmäßige Kröte / und 2. Stunden hernach / eine grosse und gar kleine / aber todt / unten von ihr gegangen. Den 28. Julii hat sie / nachdem sie auf die 30. Maß unflätiges und überaus stinckendes Wasser von sich gegeben / auch eine bleichgelbe / zähe und an einander hangende / stinckende Materie mit liechten Füncklein / als wie mit Augen besetzt / heraus gebrochen / und den 9. Augusti eben dergleichen / worauff sie sich etwas besser / als zuvor befunden. Den 29. Martii aber Anno 1648. ist wider auff's neue angegangen / da sie nach ausgestandenen hefftigen Schmerzen einen Frosch / in vielen Unflat verwickelt / mit dreyen und einer halben Syderen / ausgespeyet. Der Frosch / so auf der Erden herum gebüpfet und lustig gequacket / hat bis auf den 6. Tag gelebet / den 4. sind zwey lebendige große Frösche / grüner Farbe / von ihr ausgeworffen / und den 11. besagten Monats / eine grosse dicke und abscheuliche Kröte / mit spizigen Klauen versehen / von unten todt von ihr gezogen worden. Von selbiger Zeit an ist sie durch Gottes Hülffe und verständigen Rath / des damal weitberühmten Medici, Herrn Thomæ Reinesii, wiederum zur Gesundheit gelanget / und hat Anno 1661. noch gelebet. Vid. Perrever. Dn. Ernesti Consect. Tafel Part. I. p. 639. & seqq.

Anno 1642. hat der Thurmwächter zu Borna / Martin Schille / ein Schwein auff dem Thurne daselbst gemästet / welches einsten heraus kommen / und dem Kinde in der Wiege beyde Hände abgefressen / davon es auch gestorben. M. Sebast. Kühns Borna. Caron. p. 52.

Anno 1660. in der Christnacht / wolte eine Jungfrau zu M-

tenbr. 3. erfahren was sie künfftig vor einen Mann überkommen/
ob er frumb oder gleich/ geschickt oder ungeschickt seyn würde? Des-
wegen get sie zu Mitternacht hinter in den Hoff/ ein Scheit aus dem
Hols Hauffen zu ziehen/ an dessen Länge sie die Beschaffenheit ihres
Liebsten sehen wolte; über solcher Verrichtung aber erschreckt
und bethöret sie ein Gespenste dermassen/ daß sie von Stund an
franck wird/ nach etlichen Tagen sterben und sich mit dem Sarge
ant statt des Braut-Bettes hat beehren lassen müssen. M. Johann
Prætor. Güttner.

Anno 1667. ist zu Ronneburg ein Heyl- oder Gesundbrun-
nen entstanden / darzu groß Zulauffen gewesen/ ward von D. Zach.
Pillingen in einem Tractätlein beschrieben.

Anno 1678. am 2. Pfingst-Feyertage / hat unfern von Alt-
tenburg ein Bauer-Knecht/ (dem sein Reich-Bater sonst kein
übel Lob gegeben) einer Magd/ mit welcher er getanget/ Abends
in der Dämmerung nach Hause geführet. Da er nun wieder
zurück gehet / umringen ihn viel Gespenste in Gestalt schreck-
licher Hunde/ welche über ihn hergewolft/ die haben den elenden
Menschen die ganze Nacht durch im Felde herum getrieben/ und
also geängstet/ daß er früh voll Knippe und Blasen/ die mit Blute
unterlauffen waren/ heimkommen/ sich geleet/ und ist den nechsten
Sonntag darnach begraben worden. Dn. Mag. Jac. Dan.
Ernesti Bilderh. P. III. p. 829.

Anno 1682. im Mayen ist ein Erdbeben zu Alttenburg/ Bor-
na und anderswo verspüret worden/ daß die Thürmer gemeinet/
es würden die Thürme fallen/ und sind in Eil herunter gelauf-
fen. Kühn. Güttner.

Anno 1683. den 23. Augusti ist zu Alttenburg in der Luft
ein ungewöhnlich Feuer-Zeichen gesehen worden. Denn als eben
der Thürmer an S. Bartholomæi Kirchen umb 11. Uhr zu
Mittage/ das Lied geblasen: Du Friedefürst HErr Jesu Christ/
ac. hat er eine feurige Kugel vom Himmel fallen sehen/ welche sich
umb

umb die Berger Kirche geschwungen / und darauß gegen Col-
teritz / welches Südwestlich lieget / gezogen. Gottfried Güttners
Welt-Kal. 1684.

Anno 1686. den 20. Martii / Abends umb 8. Uhr / als der
Mond aufgegangen / ist etliche Grad über demselben / ein fal-
scher röthlicher Mond mit einem Creuze zu Altenburg erschienen.
Den 18. April zu Nacht umb 11. Uhr / haben in Altenburg unter-
schiedliche Personen einen dunkelrothen Plas / wie einen Mon-
den / am Himmel / und zu beyden Seiten brennende Lichter ge-
sehen. Den 9. Julii früh halb. 2. Uhr hat man zu Altenburg
ein Feuer-Zeichen observiret / so 29. Grad erhöht gewesen. Die-
ses Feuer-Zeichen oder Licht-Kugel soll dem Zodiaco nach / im 8.
Grad des Wassermanns gestanden haben. Seine wahre Länge
soll 2. Deutsche Meilen / die Breite aber eine halbe Viertelmeile
gewesen seyn. Wovon G. Güttners Welt-Kal. Anno 1687.
bessere oder weitläufftigere Nachricht giebet. Dieses Jahr hat den
12. May eine Kuh im Dorffe Serbiz / eine Meile von Altenburg /
ein zweyköpffiges Kalb geboren. Idem.

Anno 1687. den 24. Martii und folgenden Tag / nemlich
am Grünen Donnerstage und Char-Freytage / hat zu Altenburg
ein dritthalbjähriges Knäblein drey mal blütige Thränen geweinet /
und ist am zwölfften Tage darnach gestorben. Den 6. Julii wur-
de zu Altenburg ein falscher Münzer / Sebastian Hügel von Frey-
berg / mit dem Schwert gerichtet. Den 29. Septembr. am En-
gel-Feste / hat zu Altenburg ein Knabe von 9. Jahren aus Muth-
willen einen Porzel-Baum gestürzet / aber damit den Hals zer-
brochen / daß ihm das Blut häufig aus dem Munde gelauffen /
und er bald darauff gestorben. Gottfr. Güttners Welt-Kal. 1688.
doch ist die letzte Begebenheit zum vorigen Jahre zu rechnen. Wie
denn auch in das 1686. Jahr zu setzen / daß den 19. Octobr. zu
Altenburg und in derselben Gegend / des Abends von halbweg 8. bis
halbweg 10. Uhr / am Himmel ein langer weisser Strich / in der

Breite eines Regenbogens/ iedoch gerade als ein Balken/ gesehen/ welcher mehr als den halben Himmel einnahme / worbey der Himmel sonst allenthalben klar war. Idem.

Anno 1687. den 31. Octobr. wurde zu Meuselwitz die nach dem Brande wieder erbauete Kirche/ (darzu den 4. April der Eckstein in den Grund des neuen Kirchturms gelegt/ auch 2. Glocken neugegossen/) solenniter eingeweiht worden; darbey Herr M. Paulus Martinus Sagittarius, Stiffts-Prediger zu Altenburg/ die Einweihungs-Predigt/ Cantor/ Organist und Stadt-Pfeiffer/ benebenst der Cantorey aus Altenburg die fürtreffliche Music verrichteten M. Joh. Heine. Hermanns Pastor. loci Beschreib.

Anno 1690. den 24. Novembr. begab sich abermal allhier und in allen benachbarten Orten/ ein entsetzliches Erdbeben/ davon viel Schrifften in Druck kommen sind.

Anno 1692. den 16 Julii war des Abends ein sehr grosses und wunderbarliches Feuerzeichen/ so von Herrn Nicolao Höpffnern/ Pfarrern zu Draschwitz/ in seinen drey Göttl. Curriern p. 127. beschrieben stehet.

Welcher Gestalt Anno 1693. im Augusto die in Heeres-Menge ziehende und alles verderbende Heuschrecken nicht nur einzeln in der Altenburgischen Gegend sich niedergelassen/ sondern auch umb Roda und andern auf Altenburg gehörigen Orten/ häufig gelagert/ die Luft verdunkelt/ einen grossen Dampff und Rauch erregt/ daß man gemeinet/ als sey Feuer im Walde/ deswegen an die Glocken geschlagen worden. Item wie das ungeziefer Gerste/ Hafer Hirsen/ Kraut/ Grummet/ verzehret/ besaget Herrn M. Jacob Cress/ Past. & Adjuncti zu Roda/ Heuschrecken-Heer / oder davon gehaltene Predigt/ so in dem F. S. Hochlöbl. Consistorio zu Altenburg dediciret hat/ wie auch andere Tractatelein mit mehren.

Anno

Anno 1698. den 4. Augusti/ hat sich ein ungemeiner Wind-
 Sturm erhoben/ welcher von Glaucha herunter an der Mulda
 kommen/ und in der Breite 50. Schritte gangen. Dieser hat zu
 Waldenburg einen Bauer umbgeworffen und über die Mulda ge-
 führet. ein Theil solches Sturm-Windes hat sich gegen Alten-
 burg zugezogen/ unter solchem Ziehen aber hat es in der Höhe ge-
 rasselt/ nicht anders/ als ob viel Wagen mit vollen Geschirre ge-
 gen einander renneten. Der andere Theil aber ließ sich auf die
 Erde nieder/ gieng von Waldenburg über ein Holz/ und zerbrach
 die Bäume mit solchem erschrecklichen Knall/ daß sie Creuzweiß
 über einander geworffen wurden/ die Gipffel nahm er in die Höhe
 und drehete sie herum. Aus diesem Holze kam er auch in das
 eingepfarrte Dorff/ Ulsdorff/ woselbst er alles in einander gewir-
 ret/ und groß Schrecken verursacht. Anfänglich zubrach er einen
 grossen Baum gleichsam augenblicklich/ stieß auch einen Mann/
 Blasius genand/ zu Boden/ der ergriff zwar eine Seule von sei-
 nem Hause/ daran er sich hielt und auff allen vieren hinein kroch/
 worauff der Stiel seines Hauses auch vom Winde eingerissen
 ward. Einen geladenen Wagen im Hoffe/ davor zwey Pferde
 gespannt/ hat er im Augenblick umbgekehret/ daß die Räder o-
 ben stunden. Hierauff riß dieser Sturm in des Nachbars Gar-
 ten die stärckesten schönsten Bäume mit Wurzeln und Zwieseln
 aus der Erde/ theils brach er in der Mitten entzwey/ warff die
 Schenckel zusamt der daran stehenden Scheune überein Hauffen/ da-
 von der Knecht erschlagen/ die Wirthin auch benebenst ihrem Kinde/
 zu Boden geleget wurden/ doch ohne Verlegen. Nach diesem hat
 er noch etliche Bäume zerbrochen/ und darnach sich zum Dorffe hin-
 aus in das Feld gewandt. Das Entsetzen und Schrecken war so
 groß/ daß ieder man gemeinet/ der Jüngste Tag würde kommen. Ei-
 nige sind ganz betäubet/ etliche krank worden/ für grossem Schre-
 cken. Von weiten hat man allerley seltsame Dinge/ schwarze
 Figuren und die Gestalt eines grossen Vogels/ in diesem Wind-
 Wir-

Wirbel gesehen/ und was mehr gewesen. Davon die drey erschrecklichen W. bey Johann Christian Brandenburgern gedruckt/ Zeugniß geben.

Schluß.

Wegen der zum Ziel gesetzten Kürze/ habe die Inscriptiones und Epitaphia aussen gelassen/ so habe auch das Register der Geistlichen und Weltlichen Herren Officialen zu weitläufftig erachtet/ da unter denen Herren Ceneral- Superintendenten D. Abraham Suarinus, D. Heinrich Eckart/ D. Egidius Hunnius/ D. Martin Caselius, D. Joh. Christfr. Sagittarius/ als hochverdiente Männer/ mit ihren Meriten ein gut Stück Pappier eingenommen/ haben würden; Wieviel sind iesz noch stattliche Geistliche darinnen/ die nach Gebühr zu beschreiben/ ein wichtiger Raum vonnöthen. Ich hätte aus M. Sebastian Kühns Archid. Bornischen Chronica können ohne Mühe weitläufftig anführen/ wie Ein Hochlöbl. Consistorium zu Altenburg den andern Lutherischen Prediger/ Herrn Georgium Mohr/ in Borna gesendet und hoch recommendiret/ p. 17. item wieder dritte Bornische Lutherische Pfarret und 1. Superint. Herr Erhardus Schaubius von Altenburg auf Borna gezogen/ p. 18. und wie M. Henningius von Altenburg/ Superint. Bornensis Substitutus, A. 1575. Domin. Judica worden/ p. 21. wie ein Altenburgischer Steinmese/ mit Nahmen Moses/ Anno 1454. das Kirchen-Gewölbe zu Borna gefertigt. p. 4. Ich will viel mit Stillschweigen übergehen/ so aus Herrn M. Schmidts Sächsische Chronica könnte anbracht werden; Auch der Dimplomatum, so zu Altenburg datiret/ und in Herr Pet. Becklers Neuhischen Stamm. Tafel/ so wohl als in
 sel.

seinen andern Schrifften enthalten sind/ gedencen. Doch
 aber mit wenigen Erwèhung thun/ welcher Gestalt zu
 dem Jernischen Studenten-Hospital Anno 1564. Alten-
 burg gegeben 15. Sùlden/ da sonst keine Stadt so viel/ son-
 dern alle umbliegende/ eine iede weniger gesteuert/ wie M.
 Adr. Beyer Archit. Jen. cap. 30. p. 348. specificiret; in-
 gleichen/ wie der Rath zu Altenburg/ (besage M. Jer.
 Simons Eilenb. Chron. p. 563.) der Anno 1533. abgebrand-
 ten Stadt Eilenburg 100. Sùlden geschencket/ worinnen
 sie abermal alle andere Stàdte ùbertroffen haben/ Gestalt
 dieses gute Lob ein großes zu Altenburgs Hoheit bey-
 trägt. Man hätte können ein groß Register der in Al-
 tenburg gebohrnen Gelehrten und berühmten Leute for-
 miren; Mit wenigen: Ich hätte das ganze Wercklein
 größer machen können. Damit es aber jedermans Rauff
 seyn möge/ so breche ich dormalten viel ab/ mit dem Erbie-
 then/ daferne kein Patricius die Mühe zu einer vollständi-
 gen Chronica nehmen will/ mich dahin zu bearbeiten/
 daß denen curieusen Gemùthern gewillfahret / und
 Altenburgs Hoheit reichlich gemehret/ oder zur Voll-
 kommenheit gebracht werden möge.

Nun/ Hohes Altenburg/ nimm hin die Eh-
 ren-Krone /
 So dir gewunden ist. Der Höchste dein ver-
 schone/
 Wenn Martis blanckes Schwerdt aus seiner Schei-
 de blitzt /
 Und wann Bellona sich mit Blute roth besprüht.
 ¶ Gott

Gott laße Blut und Brand in dir niemals entstehen/
 In und auffer dir kein Hauß zu grunde gehen.

Dich treffe nimmermehr so große Hungers-Noth/
 Da man vergeblich sucht den Bißen schwarzes
 Brodt.

Deßgleichen rühren dich niemals gefrorne Schlossen/
 Noch deiner Felder Saat Getränd- und Garten-
 Eprossen.

Kein grimmiger Wolcken-Guß verschwemm das
 grüne Gras /

Das ungeheure Thier / die Pestilenz / und Sterben /
 Laß / Himmel / Altenburg zu keiner Zeit verderben /

Auch ander Ungelück wend ab / o grosser Gott /

Daß Altenburg berührt kein Angst und harte
 Noth.

Dreueinger Himmels-Herr / du König aller Ehren /

Ich flehe / daß du wollst zu Altenburg stets kehren

Dein gnädig Angesicht / und deine Vater-Hand /

Streu reichen Seegen aus auff dieses Pleißner-

Land.

Laß weichen Feuer / Pest / mit Fluthen / Theurung /
 Kriegen /

In Mahomets Gebiet / daß wir nicht unterliegen /

In schwerer Creuzes-Laß. Hilff / Höchstgethronter

Gott /

Daß Altenburg niemals betreffe solche Noth.

Geuß

Geuß Seegen Himmel ab/laß ihre Kirch-Gebäude
 Dir anbefohlen seyn / daß ja von ihr nicht scheide
 Dein Seelen-speisend Wort; Mit Hehl laß klei-
 den an

Die treue Priesterschaft / so führt das Volck zur
 Bahn

Die zwar ist eng und schmal / iedoch zum Himmel
 weist /

Da auf der breiten Straß manch Welt-Kind ab-
 wärts reiset

Zu Acherontens Reich / da Feuer-Flammen seyn /
 Und die Ankommenden stets leiden Höllen-Wein.
 Schloß / Consistorium, Regierung / Ampt und Sittē /
 Das Rathhaus in der Stadt / laß Unfall nicht zu-
 ritten /

Die Väter / die das Recht handhaben / halt in Hut /
 Daß Ihnē Satan nicht durch Unfall Schadē thut.
 Damit das freche Volck gezäumet möge werden /
 Und die Gerechtigkeit auf der geballten Erden /

Behalte Ober-Hand / hingegen blasser Reid
 Erröthet weiche weg / mit allem Zanc und Streit.

Der Priester-Wohnungen / und wohlbestallte Schule
 Gewahre / starcker Gott / daß unverrucket buhle /
 Bey diesem Schwester-Paar mit der Aufrichtig-
 keit /

Der Frieden / so ernehrt / und die Gottseligkeit.
 Die treue Bürgerschaft nimm auch zu Gnaden-Hän-
 den /

In

In Schutz und Seegen an/ laß sie an allen Enden
 Geniessen deiner Huld / daß ihre Häuserlein /
 Mit reichen Seegens-Gut von dir erfüllet seyn.
 Diß ist der Herzens-Wunsch/ den Himmel-auf läßt
 Für dich/ O Altenburg/ mit nimmer-müden Fle-
 hen/

Der Autor dieser Schrift. Jeho Va Sag Mit zu /
 Aus deiner Wolcken-Burg Ja Vnd Sprich
 Men nu.

Nachsaß.

Lehst diesem kleinen Tractätlein Altenburgs Hoheit/
 sind fertig Märseburgs Fürtrefflichkeit/ Mag-
 deburgs Herrligkeit/ deßgleichen eine aus vier Thei-
 le bestehende Weiffenfeldische StadtunLand-Chronica/
 mit allerhand raren Sachen / alten Uhrkunden und mehren-
 theils ungedruckten/ bisher im Verborgenen gelegenen schriftliche
 Nachrichten/ netten Beschreibungen über siebenzig umbher
 gelegener Städte/ wie auch deroselben accuraten und ungemeynen
 Geschichts-Erzehlungen/ so auf einen anständigen/ Verleger war-
 ten/ und daher o hievmit denen Herren Beförderern möglicher
 Schriften/ Buchhändlern zc. dienstlich angetragen werden
 vom Autore erwehntes Wercks Joh. Vulpio, mit Versicherung
 daß dergleichen noch niemals ausgegangen/ sondern solches die
 erste Weiffenfeldische zum Druck verfertigte Chronica sey / die
 Geist- und Weltlichen/ Hoh- und Niedrigen Flug und Ergötzlich-
 keit geben wird. Welcher nun dieses Werck in Verlag zu
 nehmen Beliebung hat/ wolle sich bey dem Autore
 melden.





2
Ja. 106.

sch

ULB Halle 3
001 508 92X


VD 17

MC





V. fb.

AI

Der weitber
Reichs- G

N

A

Altenbur
chen Gedäch
then trefflichen
sch

So beydes den
und ergögl

Alte

Altenburg/



AI

nischen resp
ng- und
dt

rg

eit/

s stattli-
esehenswer-
en neuen Ge-

en zum Mus
vielen ver-

nica

Handwritten signature

richters. 1699.

1

